

Rahmenplan Sachunterricht

BILDUNGSPLAN GRUNDSCHULE



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport

Dieser Rahmenplan ist Teil des Bildungsplans für die Grundschule.

Die Behörde für Bildung und Sport hat mit Beschluss der Deputation vom 3. Dezember 2003 die Erprobung des Bildungsplans beschlossen. Der Bildungsplan ist ab 1. Februar 2004 verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehung in der Grundschule.

Der Bildungsplan besteht aus dem „Bildungs- und Erziehungsauftrag“ für die Grundschule, den Rahmenplänen der Fächer und dem Rahmenplan für die Aufgabengebiete (§ 5 Absatz 3 HmbSG).

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport
Amt für Bildung - B 22 -
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg

Referatsleitung Sachunterricht: Dr. Alfred Lumpe

Fachreferentin: Anne Kolbe

Redaktion:

Anne Kolbe
Prof. Dr. Kerstin Michalik

Internet: www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de

Hamburg 2003

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele	5
2	Grundsätze für die Gestaltung des Unterrichts	7
3	Inhalte	10
	Übersicht über die Lernfelder.....	11
4	Anforderungen und Beurteilungskriterien	32
	4.1 Anforderungen	32
	4.2 Beurteilungskriterien	39

1 Ziele

Der Sachunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich die Welt, in der sie leben, die natürlichen, technischen, sozialen und gesellschaftlichen Gegebenheiten, zunehmend selbstständig zu erschließen. Im Sachunterricht wird das kindliche Vermögen gefördert, zu staunen, zu fragen und den Dingen auf den Grund zu gehen. Er eröffnet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Zugänge, um bedeutsame Aspekte ihrer Lebenswelt differenziert wahrzunehmen, gedanklich zu durchdringen, zu deuten und zu werten.

Differenzierung der Wahrnehmung

Im Sachunterricht eignen sich die Schülerinnen und Schüler grundlegendes Wissen über die Menschen und ihr Leben, über die belebte und unbelebte Natur und über die sie umgebende Kultur an. Der Sachunterricht erweitert ihre Grundlage für altersgemäßes selbstständiges und verantwortliches Handeln in ihrer Lebenswelt. Die Schülerinnen und Schüler erfassen ihre Umwelt begrifflich und erschließen sich Zusammenhänge, Strukturen und Modellvorstellungen. Sie entwickeln ihr Verständnis von Wirklichkeit in verschiedenen Perspektiven und wenden das erworbene Wissen in konkreten Handlungssituationen an. Sie erwerben sachgerechte Arbeitstechniken und entwickeln eine zielgerichtete und ergebnisorientierte Arbeitshaltung.

Orientierungswissen

Der Sachunterricht ermöglicht jenseits der unmittelbaren Erfahrungswelt der Kinder Einblicke in ferne Welten, fremde Kulturen, Denkweisen und Weltbilder in Vergangenheit und Gegenwart. Die Kinder informieren sich über Herkunftsländer der Mitschülerinnen und Mitschüler und entwickeln Achtung und Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensformen sowie Offenheit und Neugierde gegenüber Neuem und Fremdem.

Erweiterung der Erfahrungen

Der Sachunterricht bereitet auf wissenschaftsorientierte Denk- und Arbeitsweisen vor. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen erste Einblicke in elementare Fragestellungen, Methoden und Arbeitsweisen der naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen sowie in den Bereich der Technik. Sie entwickeln ihre Fähigkeit, sich selbstständig Wissen zu erarbeiten, ihre Lebenswelt rational zu durchdringen und sich mit Problemen, Herausforderungen und Lösungswegen sachgerecht auseinander zu setzen.

Grundlage für Fachwissenschaften

Der Sachunterricht führt die Schülerinnen und Schüler in das Erfassen und Deuten der Wirklichkeit in unterschiedlichen Perspektiven ein: in der Perspektive des naturbezogenen Lernens, des technischen Lernens, des raumbezogenen Lernens, des historischen Lernen und des sozial- und kulturbezogenen Lernens.

Lernen in fünf Perspektiven

Naturbezogenes Lernen im Sachunterricht geht von den Erscheinungen der belebten und unbelebten Natur aus dem Erfahrungsbereich der Kinder aus und befähigt die Schülerinnen und Schüler, einfache biologische, physikalische und chemische Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen und Grundlagen über Gesetzmäßigkeiten ausgewählter natürlicher Phänomene zu erwerben. Die Kinder erfahren, dass solche Kenntnisse nützlich und wichtig für die Bewältigung von Alltagssituationen sind und sie entwickeln ihr Vermögen, Gefahren zu erkennen, sich und andere zu schützen und sicherheitsbewusst zu handeln.

Naturbezogenes Lernen

Die Kinder entdecken die Einbindung des Menschen in natürliche Abläufe und seine Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen und sie gewinnen eine Vorstellung von den Grenzen der Beherrschbarkeit der Natur. Sie setzen sich mit ethischen Fragen im Umgang mit der Natur auseinander. Das naturbezogene Lernen führt an einen verantwortlichen Umgang mit der belebten und unbelebten Natur heran und regt die Schülerinnen und Schüler zu umweltbewusstem und ethisch reflektiertem Verhalten an.

Technisches Lernen befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich elementare Kenntnisse über Technik in ihren natürlichen, gesellschaftlichen und geschichtlichen Wirkungs- und Bedingungsbeziehungen anzueignen. Die Kinder gewinnen Einblicke in die Entwicklung und in die Wirkungen von Technik und deren Folgen. Die Beschäftigung und der Umgang mit Technik tragen dazu bei, grundlegende technische Funktions- und Handlungsbeziehungen zu verstehen und elementare Formen

Technisches Lernen

technischen Handelns und Gestaltens zu erlernen. Die Kinder setzen sich mit Chancen und Grenzen technischer Entwicklungen und deren Auswirkungen auf Mensch, Gesellschaft und Umwelt auseinander und erwerben Voraussetzungen für ein verantwortliches und zukunftsfähiges technisches Handeln.

Raumbezogenes Lernen

Raumbezogenes Lernen entwickelt und differenziert das räumliche Wahrnehmungs- und Orientierungsvermögen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich selbstständig Räume zu erschließen und sich darin sicher zu bewegen. Sie lernen verschiedene Formen der Präsentation und Darstellung von Raum kennen und erwerben Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten bezogen auf Techniken der Orientierung im Raum.

Die Kinder unterscheiden natürliche und von Menschen geschaffene Räume. Sie erfahren, dass Räume geschaffen und gestaltbar sind, dass sie selbst Einfluss auf die Gestaltung ihrer natürlichen und kulturellen Umgebung nehmen können und dass Menschen Verantwortung tragen für die Erhaltung, Pflege und Veränderung von Räumen.

Sie lernen, reale und virtuelle Räume zu unterscheiden und grenzen virtuelle Räume als Ausdrucksform menschlichen Denkens und menschlicher Vorstellung von realen Räumen ab.

Historisches Lernen

Historisches Lernen fördert die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihres Geschichtsbewusstseins und des historischen Denkens. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Gegenwart und Vergangenheit, lernen, sich in der Zeit zu orientieren, den eigenen Standort in der Welt zu bestimmen, und bilden ein Bewusstsein von der eigenen Identität aus. Sie erfahren, dass materielle Gegebenheiten, Lebensbedingungen, Denkweisen und Weltbilder von Menschen sich im Laufe der Zeit verändert haben und auch in Zukunft veränderbar sind, mitgestaltet werden können und verantwortet werden müssen.

Sie entwickeln ein Verständnis dafür, dass Geschichte keine Abbildung der Realität, sondern eine ausschnittshafte, vorläufige und perspektivische Rekonstruktion vergangenen Geschehens ist.

Sozial- und kulturbezogenes Lernen

Sozial- und kulturbezogenes Lernen erweitert und differenziert die gesellschaftsbezogenen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler. Es trägt zum Verständnis von Gesellschaft, der Bedeutung von Religion, Bräuchen und Lebensweisen für die Sinn- und Wertorientierung als Grundlage des Zusammenlebens bei. Sozial- und kulturbezogenes Lernen fördert die Bereitschaft und Fähigkeit der Kinder zur aktiven Gestaltung ihrer sozialen und gesellschaftlichen Umwelt. Es ermutigt zu verantwortlichem Handeln in öffentlichen und privaten Zusammenhängen und stärkt das Interesse an Mitwirkung im Gemeinschaftsleben.

Die Kinder lernen Betriebe und verschiedene öffentliche Einrichtungen aus ihrem Lebensumfeld sowie deren Aufgaben und Funktionen kennen. Sie beschäftigen sich mit verschiedenen Formen gesellschaftlich bedingter Ungleichheit, setzen sich mit Rollenerwartungen und Klischees auseinander und reflektieren eigene Vorurteile. Der Unterricht fördert die Fähigkeit der Kinder, sich ein eigenes Urteil und eine eigene Meinung zu bilden und eigene Standpunkte zu gewinnen und zu vertreten.

Sozial- und kulturbezogenes Lernen zielt auf Verständigung. Der Unterricht fördert Fremdverstehen und Empathie und bahnt eine Haltung der Neugier, des Respekts und der Toleranz gegenüber Ungewohntem und Fremdem an.

2 Grundsätze für die Gestaltung des Unterrichts

Der Sachunterricht ermöglicht den Kindern, mit dem Wissenserwerb die eigene Lernfähigkeit zu entwickeln. Er macht das Lernen selbst zum Gegenstand des Lernens: Ziele, Verfahren, Vorgehensweisen und Arbeitsmethoden werden gemeinsam durchdacht und den Kindern altersgerecht erläutert. Aktivitäten und Lernergebnisse werden dokumentiert und präsentiert und die Kinder erarbeiten sich Kriterien zur Prüfung und Bewertung ihrer Arbeitsergebnisse. Es werden arbeitsmethodische und arbeitstechnische Fähigkeiten entwickelt, die der zunehmend selbstständigen Erschließung der Wirklichkeit, dem Erwerb und der Strukturierung des Wissens, der Wissensvernetzung und -anwendung dienen. Die Einübung dieser Verfahren erfolgt mit der Bearbeitung der Themen und Fragestellungen im Sachunterricht.

**Lernfähigkeit
und arbeits-
methodische
Kompetenzen**

Die Kinder erhalten strukturierte und aufbereitete Materialien für selbstständiges und freies Arbeiten. Sie werden an der Themenauswahl beteiligt und ermutigt, zielgerichtet Fragen aufzuwerfen und Überlegungen zur Lösung von Problemstellungen anzustellen. Sie erhalten Zeit und Raum, um Lernprozesse eigenständig zu gestalten, indem sie das eigene Vorgehen planen und strukturieren. Das bereitgestellte Unterrichtsmaterial ist auf das individuelle Lernvermögen des Kindes und sein Leistungsniveau abgestimmt. Informationen, Anregungen und Aufgabenstellungen werden von den Lehrkräften so präsentiert, dass sie eine individuelle Bearbeitung und ein individuelles Arbeitstempo zulassen. Der Unterricht führt in die Arbeit mit verschiedenen Medien ein. Geeignete Computerprogramme und andere informations-technische Möglichkeiten werden berücksichtigt.

Der Sachunterricht knüpft an den Lern- und Alltagserfahrungen und den Erlebnissen der Kinder an. Die Auswahl der Beispiele und die Konkretisierung fachlicher Inhalte ist am Vorwissen, an den Fragen und an den Interessen der Kinder orientiert. Dabei werden auch die unterschiedlichen Voraussetzungen, Erfahrungen und Bedürfnisse von Jungen und Mädchen berücksichtigt.

Lebensweltbezug

Der Sachunterricht ist situationsbezogener Unterricht. Bei der Gestaltung des Unterrichts werden die konkreten Gegebenheiten der Schulumgebung berücksichtigt. Aktuelle Themen in ihrem lebensweltlichen und gesellschaftlichen Umfeld werden aufgegriffen und für den Unterricht genutzt. Neben situativen Anlässen sind Unterrichtsgänge zu außerschulischen Lernorten, die Beteiligung der Kinder an Aktionen und örtlichen Ereignissen ein fester Bestandteil des Unterrichts.

Situationsbezug

Der Sachunterricht ist fächerverbindender Unterricht. Die Inhalte, Arbeitsmethoden und Arbeitstechniken sind mit anderen Fächern und Aufgabengebieten der Grundschule vielfach vernetzt. Im Sachunterricht wird das Interesse der Kinder an der sachlich begründeten Erschließung der eigenen Umwelt aufgenommen. In Abstimmung mit den Lehrkräften der anderen Fächer wird das Lernen im Sachunterricht mit dem Lernen in anderen geeigneten Fächern und Aufgabengebieten verknüpft. Sprachliche und mathematische Kompetenzen werden in authentischen und alltagsbezogenen Situationen im Sachunterricht besonders gefördert.

**Vernetzung mit
anderen Fächern**

Erfolgreiches Lernen im Sachunterricht ist eng mit dem Handlungsinteresse der Kinder verbunden. Der Unterricht fördert das aktive Lernen der Kinder, indem bei der Erarbeitung von Wissen und arbeitsmethodischen Fähigkeiten Versuche, Experimente, Beobachtungsaufträge, Originalbegegnungen, Unterrichtsgänge, Erkundungen und Expertenbefragungen vor Ort im Vordergrund stehen. Die Lehrkräfte gestalten Lernsituationen, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Handlungsabsichten und -pläne entwerfen und in Schrittfolgen zielgerichtet umsetzen können. Die Lehrkräfte bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Lern- und Arbeitsergebnisse auf vielfältige Weise zu dokumentieren und zu präsentieren. Diese werden in einen wertschätzenden Rahmen gestellt, der zu neuen Lernaktivitäten anregt.

**Handlungs-
orientierung**

Die Fragehaltung der Kinder schließt Fragen nach dem Sinn im Zusammenhang des Ganzen ein. Die Lehrerinnen und Lehrer bieten im Sachunterricht ein Forum, um derartigen Fragen in Gesprächen nachzugehen. Im Rahmenplan werden zu jedem

**Förderung des
Reflexions-
vermögens**

Lernfeld Fragen als Anregung für Nachdenk-Gespräche vorgeschlagen, die durch andere Fragen ergänzt oder ersetzt werden können. Die Fragen für Nachdenk-Gespräche sind Fragen, die nicht eindeutig beantwortet werden können. Sie sollten offen sein für verschiedene Antwortmöglichkeiten, Sichtweisen und Deutungen. Die Gespräche dienen nicht vorrangig der Klärung der Sachen. Bei den Nachdenk-Gesprächen begegnen die Kinder unterschiedlichen Deutungsmustern, deren Ansprüche sie erwägen lernen. Sie üben sich darin, einander zuzuhören und Argumente auszutauschen. Dabei werden auch ethische Gesichtspunkte thematisiert und es wird über Verantwortung für Zustände und Entwicklungen gesprochen.

Lernen in fünf Perspektiven

Im Sachunterricht berücksichtigen die Lehrerinnen und Lehrer die unterschiedlichen Perspektiven bei der Erschließung der Sachverhalte und bei der Erarbeitung des Wissens.

Naturbezogenes Lernen

Zur Förderung des naturbezogenen Lernens binden die Lehrkräfte einfache physikalische, biologische und chemische Phänomene, Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge aus dem Erfahrungshorizont der Kinder in den Unterricht ein. Sie bieten den Kindern Möglichkeiten, die eigenen Deutungen zu formulieren, durch eigene Experimente und Erkundungen ihr lebensweltliches Wissen zu klären, zu differenzieren und auf eine sachlich fundierte Grundlage zu stellen. In den Lernsituationen erhalten die Kinder die Möglichkeit, Naturdinge und Naturphänomene sachorientiert wahrzunehmen, zu beobachten, zu beschreiben, zu sammeln, zu ordnen und zu klassifizieren. Sie werden dazu angeregt, Fragen zu formulieren, wahrnehmbare Probleme zu beschreiben, Vorschläge für Problemlösung zu entwickeln und auszuprobieren, Vermutungen zu äußern und in Versuchen zu überprüfen.

Die Lehrerinnen und Lehrer achten darauf, dass im Unterricht nicht ein Bild einer vollständig geklärten und wissenschaftlich erfassten Welt nahe gelegt wird, sondern auch Grenzen wissenschaftlicher Erkenntnisse aufgezeigt werden. Hierzu thematisieren sie auch ungeklärte Fragen aus der Naturwissenschaft und bringen rätselhafte Naturerscheinungen in den Unterricht ein. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, über mögliche Antworten und Lösungen eigene Vermutungen anzustellen.

Technisches Lernen

Zur Förderung des technischen Lernens gestalten die Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht Phasen des aktiven Umgangs mit grundlegenden Formen technischen Handelns und bieten den Kindern Raum und Zeit, um anhand überschaubarer, exemplarischer und für sie bedeutsamer Beispiele Funktions- und Wirkungsweisen technischer Konstrukte zu erkunden. Beim Bauen, Konstruieren und Herstellen werden sie dazu angeleitet, Entwürfe zeichnerisch und sprachlich darzustellen, Werkstoffe sach- und umweltgerecht zu verarbeiten und einfache Werkzeuge und Vorrichtungen sicher und wirksam einzusetzen. Die Lehrerinnen und Lehrer bieten den Kindern Gelegenheit, aufgetretene Probleme zu beschreiben und eigene Erklärungsversuche und Lösungen zu entwickeln. Sie unterstützen die Kinder, Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge durch eigene Vermutungen zu deuten und durch geeignete Versuche zu überprüfen.

Im Sachunterricht stellen die Lehrerinnen und Lehrer Lernangebote bereit, die Kindern einen handelnden und produktorientierten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien ermöglichen.

Raumbezogenes Lernen

Im Sachunterricht eröffnen die Lehrerinnen und Lehrer den Kindern Möglichkeiten, ihr räumliches Orientierungsvermögen zu erweitern. Sie stellen Lernsituationen bereit, in denen die Kinder Beschaffenheit und Funktionsweise unterschiedlicher Räume in der näheren Umgebung erkunden und ihr räumliches Abstraktionsvermögen durch die Arbeit mit verschiedenen Darstellungsformen räumlicher Gegebenheiten (Skizzen, Karten, Beschreibungen) entwickeln können. Die Kinder lernen, eigene Skizzen und Pläne zu erstellen und diese wie auch andere vorhandene Pläne und Karten zu nutzen.

Im Sachunterricht bieten die Lehrkräfte Aktivitäten zur Gestaltung von Räumen. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich an konkreten Planungen für die Gestaltung ihrer Umwelt (Klassenzimmer, Schulgebäude und Schulhof) zu beteiligen, Vorschläge zu entwerfen und an deren Realisierung mitzuwirken. Neben dem Umgang mit konkreten räumlichen Gegebenheiten werden auch virtuelle Räume erkundet, indem die Kinder

Computer und Internet als Medium der Information, Kommunikation und Zusammenarbeit nutzen.

Zur Unterstützung des historischen Lernens fordern die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler auf, die eigene Geschichtlichkeit sowie eigene und gemeinsame Erlebnisse darzustellen, Fragen an die Geschichte zu stellen und historischen Quellen (Sach-, Bild-, Schriftquellen, mündliche Quellen) sowie verschiedene Formen der Darstellung von Geschichte (Sachtexte, Bilder, Modelle) auszuwerten. Die Kinder erhalten die Gelegenheit, sich in Lebenswelten und Denkformen vergangener Zeiten hineinzusetzen, diese mit heutigen zu vergleichen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten festzustellen. Die Lehrkräfte verdeutlichen den Unterschied zwischen historischen Quellen als Zeugnisse vergangener Wirklichkeit und den auf diesen basierenden Geschichtsdarstellungen als Rekonstruktionen vergangenen Geschehens. Sie stellen Aufgaben zur Untersuchung von ausgewählten Aspekten der Vergangenheit und regen die Kinder an, eigene Geschichtsdarstellungen zu verfassen. Die Lehrkräfte achten darauf, dass vergangenes Leben nicht im zeitlich unbestimmten ‚Früher‘ oder ‚Damals‘ verbleibt, sondern durch die kontinuierliche Arbeit mit einer Zeitleiste Grundlagen für eine zunehmend differenzierte zeitliche Orientierung gelegt werden. Bei der Gestaltung des Unterrichts berücksichtigen sie Lernaktivitäten, in denen der Zusammenhang von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft deutlich wird, Gegenwartsbezüge hergestellt werden und die Kinder Gelegenheit erhalten, über mögliche oder gewünschte zukünftige Entwicklungen nachzudenken und sich auszutauschen.

**Historisches
Lernen**

Zur Unterstützung des sozial- und kulturbezogenen Lernens beziehen die Lehrerinnen und Lehrer aktuelle Gegebenheiten und gesellschaftliche Probleme, die Kindern zugänglich oder von denen sie betroffen sind, in den Unterricht ein. Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen Lernsituationen, in denen die gemeinsame Gestaltung des Zusammenlebens in der Klasse und der Schule, dessen Reflexion und Übertragung auf andere gesellschaftliche Erfahrungsbereiche der Kinder im Vordergrund stehen. Über Unterrichtsgänge, Expertenbefragungen und Originalbegegnungen, an deren Planung die Kinder mitwirken, werden reale Handlungsmöglichkeiten zur Gestaltung des eigenen Lebens und Lernens in einem überschaubaren Kontext vorbereitet. Die Lehrkräfte stellen die Kinder vor die Aufgabe und unterstützen sie dabei, sich eigenständig Informationen zu beschaffen, Interviews durchzuführen, Informationen zu prüfen, einzuschätzen und zu bewerten. Neben realem Handeln schaffen die Lehrkräfte im Unterricht auch Gelegenheiten für simulatives Handeln (Rollenspiele, Planspiele, Zukunftswerkstätten, Entwurf von Utopien) und gestalten Lernsituationen, die Argumentieren, Begründen und Debattieren erfordern.

**Sozial- und
kulturbezogenes
Lernen**

3 Inhalte

Lernfelder Die Inhalte des Sachunterrichts sind acht Lernfeldern zugeordnet. Diese spiegeln bedeutsame Bereiche aus der Lebenswelt der Kinder wider:

1. Miteinander leben
2. Ich und mein Körper
3. Unsere nähere Umgebung
4. Leben in Europa und in der Welt
5. Umgang mit Zeit, Veränderung und Geschichte
6. Natur
7. Die technisch gestaltete Welt
8. Arbeitswelten, Wirtschaft und Konsum

Die Inhalte sind für die Klassenstufen 1/2 und 3/4 getrennt aufgeführt. Manche Themenbereiche werden erneut in Klassenstufe 3/4 aufgenommen und vertiefend und ergänzend bearbeitet.

Verbindliche Unterrichtsinhalte Die in den Lernfeldern in der linken Spalte aufgeführten Inhalte sind verbindlich. Sie können in unterschiedlichen Themenzusammenhängen und in unterschiedlichen Vernetzungen miteinander bearbeitet werden.

Die Themen des Sachunterrichts bestimmt jede Schule unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Situation, jahreszeitlicher Bezüge, aktueller Anlässe und der Frage- und Problemstellungen der Kinder und plant, welche der verbindlichen Inhalte aus den Lernfeldern sinnvollerweise an einem Thema bearbeitet werden können. Dabei werden auch Verbindungen zu den anderen Fächern und den Aufgabengebieten berücksichtigt.

Die Unterrichtsvorhaben werden so gestaltet, dass sowohl die Grundsätze für den Sachunterricht als auch die im Bildungs- und Erziehungsauftrag formulierten allgemeinen Grundsätze für das Lernen in der Grundschule berücksichtigt werden.

Die Spalte „Arbeitsmethoden, Hinweise und Erläuterungen“ enthält Beispiele und Anregungen für die Gestaltung des Sachunterrichts. Die entsprechenden Unterrichtsinhalte können auch in anderer Weise umgesetzt werden.

Förderung der Lesekompetenz Die Verbindung mit dem Fach Deutsch wird im Sachunterricht besonders berücksichtigt, insbesondere wird die Arbeit mit unterschiedlichen Textformen von der Klasse 1 an zur Förderung der Lesekompetenz genutzt.

Perspektiven als Schwerpunkte des Lernens Nicht immer wird im Unterricht die Berücksichtigung aller fünf Perspektiven sinnvoll sein. Im Rahmenplan werden zu den Inhalten in den Lernfeldern jeweils Schwerpunkte, die sich aus der Sache ergeben, für die Bearbeitung ausgewiesen. Die Berücksichtigung weiterer Perspektiven muss bei der themenbezogenen Vernetzung der Inhalte oder der Gestaltung konkreter Lernsituationen geprüft werden.

Förderung der Nachdenklichkeit Für jedes Lernfeld werden Fragen zum Nachdenken ausgewiesen. Mit diesen - beispielhaft aufgeführten - Fragen werden vertiefende Gespräche zur Förderung der Nachdenklichkeit empfohlen.

Studentafel Für den Sachunterricht stehen nach der Studentafel der Grundschule in den einzelnen Klassenstufen folgende Anzahl von Unterrichtsstunden je Woche zur Verfügung:

- Klasse 1: 19 Stunden/Woche im Verbund von Mathematik, Deutsch, Sachunterricht, Kunst und Religion
- Klasse 2: 3 Stunden/Woche
- Klasse 3: 4 Stunden/Woche
- Klasse 4: 4 Stunden/Woche

Die Stundenangaben je Woche legen die Jahresunterrichtszeit fest. Die Stunden können epochal gebündelt und im Verbund mit anderen Fächern erteilt werden.

Übersicht über die Lernfelder

Lernfeld	Klassen 1 und 2	Klassen 3 und 4
1. Miteinander leben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir lernen zusammen, wir leben zusammen –Lebensgemeinschaft Schule ▪ Wir wohnen zusammen, wir leben zusammen – Lebensgemeinschaft Familie 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir lernen zusammen, wir leben zusammen –Lebensgemeinschaft Schule ▪ Wir wohnen zusammen, wir leben zusammen – Lebensgemeinschaft Familie ▪ Öffentliche Gemeinschaft
2. Ich und mein Körper	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die eigene Person: individuelle Merkmale und Gefühle ▪ Der Körper: Körperteile, Zähne, Ernährung, Sinne, Schutzmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die eigene Person: Gefühle, das eigene Lernen, Selbstbild von Mädchen und Jungen ▪ Der Körper: Atmung oder Blutkreislauf, Auge oder Ohr, Erste-Hilfe-Maßnahmen, Ernährung, Sexualität
3. Unsere nähere Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schule, das Schulgelände, die Schulumgebung ▪ Stadteilerkundung ▪ Verhalten im Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Stadtteil als Lebensraum ▪ Hamburg und Umgebung ▪ Verkehrsregeln, selbstständige Mobilität zu Fuß, mit Fahrrad, Bus und Bahn (HVV)
4. Leben in Europa und in der Welt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturelle Vielfalt im Alltag ▪ Kinder in verschiedenen Ländern der Erde 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hamburg ▪ Europa ▪ Ferne Länder
5. Umgang mit Zeit, Veränderung und Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeitläufe und Zeitbegriffe ▪ Zeitmessung und Zeiteinteilung ▪ Veränderung und Geschichte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeitmessung und Zeiteinteilung ▪ Kindheits- und Familiengeschichte ▪ Leistungen früherer Kulturen
6. Natur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflanzen ▪ Tiere ▪ Luft oder Wasser, Feuer ▪ Wetter 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflanzen ▪ Tiere ▪ Luft, Wasser, Feuer, Erde ▪ Naturphänomene
7. Die technisch gestaltete Welt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Herstellen von Produkten ▪ Technische Problemstellungen lösen durch Bauen und Konstruieren ▪ Funktionsweisen und Nutzen von Gebrauchsgegenständen ▪ Handelnder und produktorientierter Umgang mit Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Herstellen von Produkten ▪ Montieren, demontieren, analysieren ▪ Technische Erfindungen, Entwicklungen und Veränderungen ▪ Technische Gegenstände als bedürfnisorientierte Problemlösungen ▪ Handelnder und produktorientierter Umgang mit Medien
8. Arbeitswelten, Wirtschaft und Konsum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitswelten ▪ Wünsche und Bedürfnisse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitswelten ▪ Wirtschaft, Konsum und Werbung

1/2-1 Miteinander leben

Die Kinder erhalten vielfältige Gelegenheiten, Haltungen zu entwickeln und Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, die sie bereit und fähig machen, Verantwortung für sich, für andere Menschen und für Dinge zu übernehmen und ihre Beziehungen zu anderen Menschen respektvoll und tolerant zu gestalten.

Die Kinder werden an der Gestaltung von Räumen, Ritualen und Feiern beteiligt. Sie erfahren, dass das Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Familie Ordnungen und Regeln erfordert, die mit gestaltet werden können und eingehalten werden müssen, um ein friedliches Zusammenleben zu ermöglichen.

In diesem Lernfeld werden insbesondere das sozial- und kulturbezogene, das raumbezogene und das historische Lernen gefördert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
<p>Wir lernen zusammen, wir leben zusammen - Lebensgemeinschaft Schule:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Räume in der Klasse und auf dem Schulgelände zum Arbeiten, Spielen, sich Bewegen und Ausruhen unter Berücksichtigung der Funktionalität mitgestalten, Verantwortung für ihre Pflege und für Materialien übernehmen • Notwendigkeit von Regeln im Zusammenleben in der Klasse und in der Schule erkennen, Regeln aufstellen und einhalten • Rituale, Feiern und Feste mitgestalten, Verantwortung übernehmen • Kriterien für faires Verhalten im Spiel aufstellen <p>Wir wohnen zusammen, wir leben zusammen – Lebensgemeinschaft Familie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielgestaltigkeit von Familien und unterschiedliche Lebenssituationen von Kindern kennen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder übernehmen kontinuierlich, in wechselnder Verantwortung Aufgaben für die Gemeinschaft, z. B. „Ämter“ im Klassenraum. • Sie beraten gemeinsam mit den Lehrkräften eine für Lernen und Spielen sinnvolle Strukturierung des Klassenraums (Einrichtung von Lese-, Mathe-, Forscher- und Forscherinnen-, Bau- und Kuschelecken), legen Zeiträume und Verteilungsmodalitäten für die Übernahme der Aufgaben fest, einigen sich auf Ordnungssysteme. • Sie übernehmen als Klasse „Patenschaften“ für Bereiche des Schulgeländes (legen Beete an, pflanzen Bäume oder andere Pflanzen, entwerfen Spielecken, beteiligen sich an der Schulhofgestaltung, geben Geräte für Pausenspiele aus und sammeln sie ein, sammeln regelmäßig Müll auf dem Schulhof). • Sie erkunden Spiele der Eltern/Großeltern und Spiele aus anderen Ländern und erproben sie; sie stellen Spiele selber her, z. B. Puzzle, Memory (→ LF Umgang mit Zeit, Veränderung und Geschichte, → LF Vielfalt in Europa, → LF Die technisch gestaltete Welt). • Sie planen und gestalten gemeinsam Klassenfeste. • Sie treffen sich regelmäßig im Klassenrat, wählen mit Unterstützung Klassensprecherinnen bzw. -sprecher und legen deren Aufgaben (Leitung des Klassenrats, des Morgenkreises, Anwesenheitsliste führen) fest, einigen sich auf Gesprächsregeln, begründen diese und überwachen die Einhaltung. Sie beraten Entscheidungsverfahren (Verteilung der Sitzplätze im Klassenraum), äußern Wünsche und Kritik (z. B. Klassenbriefkasten) und entwickeln Kriterien für angemessene, respektvolle Formulierungen. • Sie verwenden Stillezeichen, beachten Reihenfolgen (beim Reden, Auswählen von Spielen). • Sie übernehmen Verantwortung für eine Lernaufgabe (z. B. als „Chefin“ bzw. „Chef“ einer Station) und üben Regeln für selbstgesteuertes Lernen ein.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
	<ul style="list-style-type: none"> • Sie beraten und einigen sich auf Kriterien für die Zusammensetzung von Lern- und Arbeitsgruppen für Lern-, Arbeits- oder Spielthemen. • Sie vereinbaren Rituale und halten sie ein , z. B. im Morgenkreis, bei Geburtstagsfeiern • Fragen zum Nachdenken: Wovon hängt es ab, ob man glücklich ist? Womit kann man einen Menschen glücklich machen? Welche Beispiele gibt es für ‚gerechtes Handeln‘? Wozu brauchen Menschen Regeln? Ginge es auch ohne Regeln? Wer soll über Regeln bestimmen dürfen? Wird es in hundert Jahren die gleichen Regeln in den Schulklassen geben wie heute? Muss man, um sich gut zu verstehen, einer Meinung sein? Muss ich zurückschlagen, wenn mich einer schlägt? Bin ich ein Feigling, wenn ich nicht zurückschlage? Müssen Erwachsene sich auch an Regeln halten? Haben es Erwachsene besser als Kinder, weil sie über Kinder bestimmen können? Welche Unterschiede gibt es zwischen einem Spielzeugtier und einem echten Tier?

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- Deutsch 3.2 Sprechen und Zuhören, Erzählen und Gespräche führen
- Mathematik 1/2-1 Von Zahlen und Ihren Operationen und 1/2-2 Grundvorstellungen von Größen
- Religion 1. Übernahme von Verantwortung
- Musik 3.1.b Umgangsweisen: Singen
- Sport 3.1.2 Bewegungsfeld Spiel
- Kunst 3.4: Gestalten mit verschiedenen Materialien
- Sozial- und Rechtserziehung 1. Willensbildung / Konflikt; 2. Verantwortung; 3. Vertrag
- Gesundheitsförderung 4. Persönlichkeitsförderung
- Umwelterziehung 2. Bedrohung der Artenvielfalt
- interkulturelle Erziehung 1. Biographie; 2. Klasse; 3. Feste und Bräuche begleiten unser Leben
- Sexualerziehung 3. Freundschaft, Verliebtsein, Zärtlichkeit und Liebe; 4. Familienformen

1/2-2 Ich und mein Körper

Die Kinder erhalten vielfältige Gelegenheiten sich selbst als Person zu erfahren. Sie lernen die eigenen Gefühle wahrzunehmen und auf verschiedene Weise anderen mitzuteilen und die eigenen Besonderheiten, Stärken und Schwächen zu akzeptieren. Dies trägt zur Entwicklung eines positiven Identitätsbewusstseins bei, das Voraussetzung für Verständnis und Respekt gegenüber anderen Menschen und deren Besonderheiten ist. Die Kinder erwerben erste Kenntnisse über den menschlichen Körper und erkunden die Leistungen ihrer Sinne.

Die Kinder lernen Voraussetzungen für ihr eigenes Wohlbefinden kennen, beispielsweise ausgewogene Ernährung, hinreichender Schlaf, Körperpflege und regelmäßige Bewegung. Dies fördert ihre Fähigkeit, sich und ihren Körper gesund zu erhalten. In diesem Lernfeld werden insbesondere das sozial- und kulturbezogene, das naturbezogene und das historische Lernen gefördert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen

Die eigene Person:

- Jeder ist anders – ich bin unverwechselbar: die eigenen und die individuellen Merkmale anderer Menschen kennen und akzeptieren lernen
- Gefühle wahrnehmen, unterscheiden und mitteilen lernen
- Rückblick auf den eigenen Lebensweg von der Geburt bis zur Schulzeit (→ LF Umgang mit Zeit, Veränderung und Geschichte)
- Jungen und Mädchen: Auseinandersetzung mit den sozial vermittelten Geschlechterrollen

Der Körper:

- Bezeichnungen der äußeren Körperteile und der Grundelemente des menschlichen Skeletts, körperliche Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen
- Sinneswahrnehmungen stärken und Schutz der Sinnesorgane
- Formen der Behinderung, Verhalten gegenüber behinderten Menschen
- Körperpflege, Bedeutung regelmäßiger Bewegung und der Bewegung an frischer Luft, Schutz vor Sonnenbrand, wettergerechte Kleidung
- Zähne: Milchgebiss und bleibende Zähne, Zahnpflege, zahngesunde Ernährung
- Ernährung: Weg der Nahrung durch den Körper, Bedeutung gesunder Ernährung und ausreichender Flüssigkeitsaufnahme; gemeinsames Pausenfrühstück

- Bewegungsunterbrechungen beim Arbeiten: kleine Übungen für zwischendurch kennen und nutzen lernen
- In der Klasse vorkommende Krankheiten (z. B. Neurodermitis, Asthma) und Behinderungen mit den Kindern besprechen und entsprechend rücksichtsvolles Verhalten einüben
- Regeln für das Essen in der Gemeinschaft erarbeiten, kennen lernen verschiedener Essgewohnheiten, ästhetische Gestaltung der gemeinsamen Mahlzeit zu verschiedenen Anlässen, z. B. „Geburtstagsfrühstück“, „Frühlingsbuffet“
- Sinneswahrnehmungen durch Versuche erfahren, Spiele mit unseren Sinnen: z. B. Hörrätsel, Riech-Memory, Tast-Spiele, Naturerlebnisspiele,
- **Fragen zum Nachdenken:**
- Wie können Mädchen und Jungen besser zusammen lernen, arbeiten und spielen?
- Ist es immer gerecht, was von einem Jungen erwartet wird, was von einem Mädchen erwartet wird?
- Was verändert sich im Laufe der Zeit an mir? Was bleibt gleich? Was habe ich mit anderen Menschen gemeinsam? Was ist einzigartig an mir?

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- Religion 1. Sich akzeptieren lernen
- Deutsch 3.2 Sprechen und Zuhören, Erzählen und Gespräche führen
- Musik 3.1.a Umgangsweisen: Die menschliche Stimme und 3.1.b Umgangsweisen: Singen; Musik hören
- Sport 3.1.1 Bewegungsfeld Körper
- Kunst 3.5 Plastisches dreidimensionales Gestalten; 3.6 Spielen, agieren, inszenieren
- Sexualerziehung 1. Geschlechtsunterschiede, 2. Entstehung und Entwicklung menschlichen Lebens und 4. Familienformen; 5. Mein Körper gehört mir!
- Gesundheitsförderung 4. Persönlichkeitsförderung, 3. Hygieneerziehung, 2. Ernährungserziehung und 1. Bewegungsförderung
- Sozial- und Rechtserziehung 1. Willensbildung/Konflikte und 2. Verantwortung

1/2-3 Unsere nähere Umgebung

Erkundungen in der nahen Umgebung ermöglichen den Kindern räumliche, geschichtliche, gesellschaftliche und technische Orientierungen. Diese schließen auch Lebensräume von Pflanzen und Tieren ein, z. B. auf dem Schulgelände, im Wildpark, Wildgehege, Garten oder Park. So erschließen sich die Kinder ihre Umwelt und können zunehmend an ihrer Gestaltung teilnehmen.

Durch Erkundung der Schule und des Schulgeländes gewinnen die Kinder Orientierungssicherheit in der neuen Umgebung und lernen die Schule als Ort einer Gemeinschaft kennen, für den jede Person ein Stück Verantwortung übernehmen muss. Die Kinder strukturieren räumliche Gegebenheiten des Schulgeländes und der Schulumgebung, erkunden markante Punkte und bilden die Wirklichkeit vereinfacht in Modellen oder Skizzen ab.

Die Kinder lernen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Stadtteil kennen. Dies fördert bewusstes Freizeitverhalten und erweitert ihre Interessen. Ausgehend von greifbaren Zeugnissen der Vergangenheit in der nahen Umgebung erkunden sie historische Ereignisse, das Wirken von bedeutsamen Personen und das Alltagsleben. Die Kinder gewinnen zunehmend Sicherheit im Verkehr durch Einüben sicherheitsbewussten Verhaltens auf dem Schulweg und im Stadtteilverkehr. Sie erkunden Gefahrenstellen und lernen Verkehrsregeln für Fußgänger kennen.

In diesem Lernfeld werden insbesondere das raumbezogene Lernen, das historische, das sozial- und kulturbezogene und das technische Lernen gefördert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
<p>Die Schule, das Schulgelände, die Schulumgebung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiel- und Lernorte auf dem Schulgelände: Lage, Funktion und äußere Merkmale; Menschen, die in der Schule lernen und arbeiten und deren Aufgaben; Pflanzen und Tiere auf dem Schulgelände (→ LF Natur) <p>Stadtteilerkundung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • besondere Gegebenheiten auf dem Schulweg, im Wohnviertel, im Stadtteil z. B. Bauwerke und ihre Funktionen erkunden und beschreiben • Pläne der Umgebung nutzen, eigene Skizzen und Lagepläne anfertigen • Pflanzen und Tiere im Stadtteil (→ LF Natur) • Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für Kinder im Stadtteil • Spuren vergangener Zeiten in der nahen Umgebung: Kennzeichen beschreiben, mit entsprechenden Merkmalen von heute vergleichen <p>Verhalten im Verkehr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sicheres und soziales Verhalten auf dem Schulweg und im Stadtteil; Verkehrsregeln für Fußgänger und beim Mitfahren im Auto 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam einen Plan der Schule erstellen, z. B. Geländemodell im Sandkasten, Lageplan an der Wand mit Fotos und Bildern; Sekretärin und Hausmeister zu ihrer Arbeit befragen • Besondere Gegebenheiten, z. B. Parks, Fleete, Geschäfte, auffällige Bäume, Spielplätze, Wohnhäuser der Kinder erkunden und die Ergebnisse im Modell darstellen • Darstellungen der eigenen Freizeitaktivitäten im Stadtteil an einer Wand im Klassenraum zur Information für die anderen Kinder, Wünsche für andere Freizeitmöglichkeiten äußern • Bauwerke (z. B. Kirche, Leuchtturm, Wasserturm, Turm einer Feuerwache, Brücke, Halle) erkunden, beschreiben, zeichnen, mit geeigneten Materialien wie Bauklötze, Pappe, Papier nachbauen; Zusammenhang zwischen Gebäudeform und Funktion erkunden • Erkundung des Straßenverkehrs in der Schulumgebung, einen Wegplan für den sicheren Schulweg erstellen, Gefahrenpunkte markieren • Fragen zum Nachdenken: Hast du heute etwas Schönes auf deinem Schulweg entdecken können? An welchen Plätzen bist du am liebsten und was ist das Besondere an diesen Plätzen? Würdest du gern immer Freizeit haben? Was wäre, wenn alle Menschen immer nur Freizeit hätten?
<p>Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Deutsch 3.2. Sprechen und Zuhören, Erzählen und Gespräche führen → Mathematik 1/2-1 Von Zahlen und ihren Operationen, 1/2-2 Grundvorstellungen von Größen und 1/2- 3 Von geometrischen Inhalten: Körper, ebene Figuren → Verkehrserziehung 1/2-2 Der sichere Schulweg und 1/2-3 Mitfahren im Auto → interkulturelle Erziehung 5. Verschiedene Menschen – verschiedene Blickwinkel → Gesundheitsförderung 5. Unfallverhütung → Umwelterziehung 2. Bedrohung der Artenvielfalt → Berufsorientierung 1. Berufs- und Arbeitswelt; 2. Arbeit und Freizeit; Formen der Arbeit → Sozial- und Rechtserziehung 3. Vertrag 	

1/2-4 **Leben in Europa und in der Welt**

Die Kinder beschäftigen sich mit Menschen und deren Lebensformen aus Ländern, zu denen es situationsbezogene Anknüpfungspunkte gibt (Urlaubsländer, kulturelle Vielfalt im Stadtteil, Lebensmittel, Familienbeziehungen der Schülerinnen und Schüler in anderen Ländern). Die Kinder erwerben ein Grundwissen über diese Länder und die Menschen, die dort leben.

Sie finden Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten heraus, stellen diese dar und lernen verschiedene Lebensformen und Sichtweisen der Wirklichkeit kennen. Die Lehrkräfte fördern eine Haltung der Neugier, des Verstehens, des Respekts und der Toleranz gegenüber allem, was fremd erscheint.

In diesem Lernfeld werden insbesondere das raumbezogene, das historische und das sozial- und kulturbezogene Lernen gefördert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
<p>Kulturelle Vielfalt im Alltag :</p> <ul style="list-style-type: none"> • in unserer Klasse • Dinge des täglichen Lebens <p>Kinder in verschiedenen Ländern der Erde</p> <p>Ein Bereich z. B. Sprache, Schrift, Währung, Wohnen, Tagesabläufe der Kinder, Familienstrukturen, geografische Lage, klimatische Gegebenheiten, Tiere und Pflanzen ist verbindlich.</p> <p>(Bei der Auswahl der Länder sind die Interessen der Lerngruppe und aktuelle Situationen maßgebend.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Vielfalt in der Klasse: Eltern als Experten stellen kulturelle Gegebenheiten ihres Landes vor, z. B. kochen, schreiben, singen, tanzen mit den Kindern • Erkundungen im Supermarkt: Welche Lebensmittel stammen von hier oder aus anderen Ländern? Seit wann gibt es sie bei uns? Woher stammen z. B. Schokolade, Kartoffeln, Papier, Schrift und Zahlen? Wie und wann gelangten sie zu uns? • Orientierung auf der Weltkarte • Fragen zum Nachdenken: Worin unterscheiden sich Menschen verschiedener Herkunft, worin sind sich alle Menschen gleich? Ist es gut oder nicht gut, dass Menschen auf unterschiedliche Art und Weise leben? Würdest du gern eine Zeit lang deinen Platz mit einem Kind aus einem anderen Land tauschen/in einem anderen Land leben?

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Religion 4. Wir leben in einer Welt
- ➔ Deutsch 3.6 Sprache untersuchen
- ➔ Mathematik 1/2-1 Von Zahlen und ihren Operationen
- ➔ Musik 3.1.a Unterrichtsgegenstände: Lieder
- ➔ interkulturelle Erziehung 5. Verschiedene Menschen – verschiedene Blickwinkel, 6. Sprache und Sprachen und 7. Kinderkultur aus anderen Ländern 8. Europa
- ➔ Medienerziehung 1. Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen

1/2-5 Umgang mit Zeit, Veränderung und Geschichte

Die Kinder lernen die natürlichen und die von Menschen gesetzten Zeitabläufe und Zeitbegriffe zu unterscheiden. Sie setzen sich mit dem natürlichen Rhythmus von Tag und Nacht sowie den Jahreszeiten auseinander und nutzen ihre Beobachtungsgabe zur Zeitmessung. Sie erproben verschiedene technische Möglichkeiten der Zeitmessung und Formen der Zeiteinteilung. Sie lernen vergangene und zukünftige Zeiträume zu überschauen und einzuteilen. Mit der Zeitleiste strukturieren sie selbstständig Zeitabläufe und den eigenen Alltag. Sie beschreiben ihren Tages- und Wochenablauf und denken über den eigenen Umgang mit Zeit und über zeitliche Fremdbestimmung nach. So können sie ein Bewusstsein für Zeit entwickeln und Grundlagen für ein individuelles Zeitmanagement erwerben.

Die Kinder gewinnen erste Einblicke in vergangene Lebensweisen und erfahren, dass Überreste Quellen des Wissens über vergangene Zeiten sind und dass materielle Gegebenheiten, Lebensbedingungen, Handlungs- und Denkweisen der Menschen sich im Laufe der Zeit verändert haben.

In diesem Lernfeld werden neben dem historischen Lernen das naturbezogene, das raumbezogene, das technische und das sozial- und kulturbezogene Lernen gefördert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
<p>Zeitabläufe und Zeitbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • natürliche und von Menschen gesetzte Zeitabläufe wie Tag und Nacht, Wochentage, Monate, Jahreszeiten <p>Zeitmessung und Zeiteinteilung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ablesen analoger und digitaler Uhrzeit • Kalender nutzen • Zeitplanung einüben <p>Veränderung und Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Lebensgeschichte • Erinnerungen und Darstellungen (Arbeit mit Sach- und Bildquellen) eines gemeinsamen Erlebnisses aus der Klassengeschichte (z. B. Einschulung, Ausflug) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung wiederkehrender und einmaliger Ereignisse, Feste und Gedenktage, gemeinsame Dokumentation über Ereignisse, Feste, Aktivitäten in der Klasse/der Schule (z. B. Klassentagebuch) • Individuelle Dokumentationen (z. B. Bilder, Texte) über Ereignisse und eigene Aktivitäten im Verlauf eines Tages, einer Woche; Arbeit mit Jahreskreis; Jahrbuch mit Gedichten und Texten • Gemeinsame Arbeitsplanung für den Schulvormittag, Gliederung des eigenen Tagesablaufs • Tag- und Nachtaktivitäten von Tieren, Öffnen und Schließen der Blumen beobachten und dokumentieren • Sonnenuhren erkunden, Schattenstab aufstellen, Sonnenuhren bauen und erproben • Geschichte der eigenen Vergangenheit - Vom Baby zum Schulkind - anhand geeigneter Quellen (z. B. Fotos, Gegenstände, Erzählungen von Familienangehörigen) darstellen • Woher wissen wir etwas über vergangene Zeiten? Was kann uns Auskunft geben? Kann man es genau wissen? • Fragen zum Nachdenken: „Jedes Ding ist eine Uhr“ – stimmt das? Ist Zeit immer gleich lang? Was werden die Zukunftsmenschen wohl von uns denken? Was wird sich in Zukunft in meinem Leben / in der Welt verändern?

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Mathematik 1/2-2 Grundvorstellungen von Größen und 1/2-4 Daten sammeln und darstellen
- ➔ interkulturelle Erziehung 3. Feste und Bräuche begleiten unser Leben

1/2-6 Natur

Im geplanten wie auch im situativ sich ergebenden Umgang mit Naturphänomenen wird das Interesse der Kinder am Entdecken, Beobachten und Untersuchen gefördert und ihr Vermögen zu staunen, zu fragen und den Dingen auf den Grund zu gehen gestärkt. Dies ist Voraussetzung, um eine Haltung des Fragens und Forschens entwickeln zu können.

Durch unmittelbare Begegnungen und in einem forschenden Zugang zu Naturphänomenen z. B. im Klassenraum, auf dem Schulgelände, aber auch außerhalb der Schule, können die Kinder eine experimentelle Grundhaltung ausbilden und naturwissenschaftliche Kenntnisse erwerben und eine respektvolle und verantwortungsbewusste Haltung gegenüber der Natur entwickeln. Sie werden angeregt, gezielt zu beobachten, Phänomene zu hinterfragen, Zusammenhänge zu entdecken und Erklärungsansätze für Erscheinungsformen und Eigenschaften zu finden. Sie erfahren, dass naturwissenschaftliche und technische Kenntnisse nützlich und wichtig für die Bewältigung von Alltagssituationen sind.

In diesem Lernfeld werden insbesondere das naturbezogene, das raumbezogene und das technische Lernen gefördert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen

Pflanzen:

- Pflanzenarten in der Umgebung (→ LF Unsere nähere Umgebung)
- Aufbau der Pflanzen
- Veränderungen im Jahresverlauf
- achtsamer und verantwortungsvoller Umgang mit Pflanzen

Tiere:

- am Beispiel einer Tierart (z. B. Vögel, Schnecken) Lebens- u. Verhaltensweisen in ihrer natürlichen Umgebung erkunden
- achtsamer und verantwortungsvoller Umgang mit Tieren

Luft:

- Bedeutung für das Leben (→ LF Ich und mein Körper; Pflanzen, Tiere)
- Beispiele für Eigenschaften von Luft

oder

Wasser:

- Bedeutung für das Leben (→ LF Ich und mein Körper; Pflanzen, Tiere)
- Beispiele für Eigenschaften von Wasser
- bewusster Umgang mit Wasser

Feuer:

- Wärme, Licht
- brennbare und nicht brennbare Stoffe
- Gefahr durch Feuer, richtiges Verhalten bei Feuer

Wetter:

- Wettererscheinungen beobachten, benennen und mit Symbolen dokumentieren
- Temperatur draußen und im Raum messen und vergleichen,
- wettergerechte, schützende Kleidung (→ LF Ich und mein Körper)

- Pflanzen auf dem Schulgelände, im Park, an Straßen, Plätzen, Gewässern, auf Wiesen und im Wald erkunden, ausgewählte Pflanzen im Jahreswechsel beobachten und Ergebnisse in einem Pflanzenbuch dokumentieren
- Marktangebot an Obst und Gemüse erkunden; Vielfalt der Obst- und Gemüsearten aus der Region, aus aller Welt vergleichen
- Früchte betrachten, vergleichen, schmecken, aufschneiden (Längs- und Querschnitt), zeichnen, beschriften
- Verhaltensregeln im Umgang mit Tieren (z. B. Meerschweinchen, Mäuse, Hund, Katze) einüben
- Einfache Luftspielzeuge (z. B. Windräder) bauen, Versuche mit Luft/Wasser zur Ausdehnung, Bewegung, Tragfähigkeit durchführen
- den Wasserverbrauchs in der Schule und zu Hause erkunden, Möglichkeiten der Einsparung überlegen

Fragen zum Nachdenken:

Feuer: Was ist das? Was unterscheidet Pflanzen und Tiere und Menschen? Was können Tiere, Pflanzen, Menschen, das Menschen, Pflanzen, Tiere nicht können?

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- Deutsch 3.4 Texte schreiben
- Mathematik 1/2-2 Grundvorstellungen von Größen und 1/2-4 Daten sammeln und darstellen
- Umwelterziehung 1. Wasser- und Gewässerverschmutzung und 2. Bedrohung der Artenvielfalt
- Kunst 3.5 Plastisches / dreidimensionales Gestalten
- Gesundheitsförderung 5. Unfallverhütung / Maßnahmen bei Verletzungen

1/2-7 Die technisch gestaltete Welt

Die Kinder erwerben elementare Kenntnisse von Technik und ihren Wirkungs- und Bedingungsbeziehungen so wie darauf bezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten. Ausgehend von ihrem Interesse, hinter die Dinge zu schauen, Funktions- und Wirkungsweisen zu ergründen und zu gestalten, erlernen sie anhand für sie bedeutsamer Beispiele grundlegende Formen technischen Handelns. Sie fertigen technische Produkte, üben sach- und umweltgerechten Umgang mit Werkstoffen und den sicheren und wirksamen Einsatz von Werkzeugen und Vorrichtungen ein. Sie erkunden Gebrauchsgegenstände in ihrer unmittelbaren Umgebung oder aus dem täglichen Gebrauch und gewinnen Kenntnisse über deren Aufbau, Nutzen und Funktionen.

Die verbindlichen Unterrichtsinhalte dieses Lernfeldes werden in Verbindung mit Themen aus den anderen Lernfeldern bearbeitet. Darüber hinaus können Grundfertigkeiten im Umgang mit Werkstoffen oder Werkzeugen auch im Rahmen der Herstellung einfacher Produkte in eigenständigen Projekten gelernt werden.

Die Kinder erwerben zur Orientierung in einer medialen Welt Grundlagen für den eigenen Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien. Dabei wird zugleich die Fähigkeit gefördert, zwischen fiktionaler Medienrealität und gesellschaftlicher Wirklichkeit unterscheiden zu lernen.

In diesem Lernfeld werden neben dem technischen Lernen das naturbezogene und das raumbezogene Lernen gefördert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
<p>Herstellen von Produkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den sachgerechten Umgang mit Werkstoffen und Werkzeugen üben • die Arbeit planen, den Arbeitsablauf organisieren und den Arbeitsplatz aufgabenbezogen einrichten • die Qualität der Produkte einschätzen lernen <p>Technische Problemstellungen durch Bauen und Konstruieren lösen</p> <p>Funktionsweisen und Nutzen von Gebrauchsgegenständen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkzeuge, einfache Maschinen, Geräte als Hilfen für alltägliche Anforderungen in der Schule und im Haushalt erfahren • Funktionsweisen erkunden und nutzen lernen <p>Handelnder und produktorientierter Umgang mit Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Medien aufgabenbezogen nutzen lernen • unterschiedliche Medien zur Informationsbeschaffung, Kommunikation und Präsentation verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Hergestellt werden können z. B. Verpackungen, Spielzeuge, Schreibunterlagen, Bilderrahmen, Raumschmuck • Zerlegen und untersuchen von mechanischen Gegenständen (Fahrradglocke, Wasseruhr, Luftpumpe, Taschenlampe . . .) • Gebaut werden können z. B. Modelle von Brücken, Türmen Gebäuden mit unterschiedlichen Materialien, Wasser- und Windräder, Sonnenuhren, (→ LF Unsere nähere Umgebung; Natur; Umgang mit Zeit, Veränderung und Geschichte) • Funktionsweise von z. B. Schere, Messer, Hammer, Zange, Säge, manuelle Bohrmaschine zeichnerisch darstellen und beschreiben • Arbeiten und Gestalten mit Bildern, Fotos, Karten, Texten, Symbolen • Fragen zum Nachdenken: Worin unterscheidet sich ein Spielzeugtier von einem echten Tier? Wo gibt es Gemeinsamkeiten? Was sind Merkmale des Lebendigen? Das erste Werkzeug des Urmenschen: Was mag das gewesen sein? Was ist die wichtigste Erfindung gewesen?

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- Deutsch 3.2 Sprechen und Zuhören, Erzählen und Gespräche führen, 3.3 Lesen und 3.4 Texte schreiben
- Mathematik 1/2-3 Von geometrischen Inhalten: Körper, ebene Figuren
- Kunst 3.4 Gestalten mit verschiedenen Materialien
- Medienerziehung 1. Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen, 2. Problemlösungstechniken anwenden und Werkzeuge einsetzen und 3. Eigene Medien gestalten, präsentieren und verbreiten
- Berufsorientierung 1. Berufs- und Arbeitswelt

1/2-8

Arbeitswelten, Wirtschaft und Konsum

Die Kinder erhalten Einblicke in die Arbeits- und Berufswelt der Erwachsenen und lernen durch Beobachtungen, Erkundungen und Befragungen von Experten verschiedene Berufe und Formen von Arbeit kennen. Dabei wird die Auswahl der zu erkundenden Berufe, Arbeitsplätze und Arbeits- und Produktionsabläufe vom Arbeitsumfeld der Schule und von den Interessen der Kinder bestimmt.

Die Kinder nehmen eigene Bedürfnisse, Interessen und Wünsche wahr, verleihen ihnen Ausdruck und vergleichen sie mit den Bedürfnissen und Interessen anderer. Sie erkennen den Zusammenhang von Bedürfnisbefriedigung und Geld und tauschen ihre Erfahrungen im Umgang mit Taschengeld aus.

In diesem Lernfeld werden neben dem sozial- und kulturbezogenen Lernen das historische und das technische Lernen gefördert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
<p>Arbeitswelten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Arbeit anderer Menschen für das eigene Leben, z. B. in der Familie, in der Schule, in der Freizeit • Veränderungen der Arbeit im Laufe der Zeit (→ LF: Umgang mit Zeit, Veränderung und Geschichte) <p>Wünsche und Bedürfnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiele und Spielzeug im Vergleich: heute - Eltern/Großeltern, hier und in anderen Ländern) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Tätigkeiten und Geräten im Haushalt heute und vor 100 Jahren, Veränderungen und Entwicklungen feststellen, Gegenstände sammeln, den Umgang mit ihnen erproben, Abbildungen zum Vergleich nutzen, Unterschiede sprachlich darstellen • Befragung von Eltern und Großeltern oder älteren Menschen der Umgebung zu Spielgeräten und Spielen in ihrer Kindheit • Besuch eines Spielzeugmuseums • Eigene Wünsche und Bedürfnisse untersuchen: Was für Wünsche habe ich? Bei welchen Wünschen kann ich selbst etwas dafür tun, damit sie in Erfüllung gehen? Welche Dinge kann man kaufen? Welche Dinge kann man nicht kaufen? • Fragen zum Nachdenken: Was braucht ein neugeborenes Kind/ein Baby/ein Schulkind zum Leben? Was ist das Wichtigste von dem, was ein Kind braucht, das Zweitwichtigste, das Drittwichtigste? Worauf könntest du verzichten?

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- Deutsch 3.2 Sprechen und Zuhören, Erzählen und Gespräche führen
- Mathematik 1/2-2 Grundvorstellungen von Größen
- Kunst 3.4 Gestalten mit verschiedenen Materialien
- Berufsorientierung 1. Berufs- und Arbeitswelt, 2. Arbeit und Freizeit, Formen der Arbeit und 4. Vorstellungen von der eigenen Zukunft

3/4-1

Miteinander leben

Die Kinder übernehmen bei der Gestaltung der eigenen Lernwege und des schulischen Lebens größere Verantwortung. Dabei wird ihnen bewusst, dass jeder Einzelne einen Beitrag zum friedlichen Miteinander leisten muss.

Die Kinder erkunden ausgewählte Einrichtungen und Aufgaben der kommunalen Gemeinschaft und lernen am Beispiel der Bezirke Grundzüge demokratischer Entscheidungsprozesse und Möglichkeiten der Mitwirkung und Mitgestaltung bei öffentlichen Projekten, die auch Kinder betreffen, kennen. Sie entwickeln eigene Vorstellungen und bringen sie ggf. ein. Dabei lernen sie, miteinander zu kooperieren, Kompromisse einzugehen und mit Konflikten konstruktiv umzugehen. So erwerben sie Kenntnisse und Fähigkeiten, die für die Mitwirkung an der Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft und für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen grundlegend sind.

In diesem Lernfeld werden insbesondere das sozial- und kulturbezogene und das historische Lernen gefördert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
<p>Wir lernen zusammen, wir leben zusammen – Lebensgemeinschaft Schule:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung von Lern- und Lebensräumen in der Schule, funktionale, ästhetische, ökologische und ökonomische Aspekte beachten, Möglichkeiten der Realisierung erkunden, Beteiligung bei der Durchführung • Feste und Feiern planen, Übernahme von Aufgaben während der Durchführung • Demokratische Mitwirkung in der Schule praktizieren, Konfliktlösungsstrategien entwickeln <p>Wir wohnen zusammen, wir leben zusammen – Lebensgemeinschaft Familie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnen und Familienstrukturen hier und anderswo • Kenntnis von Menschenrechten und Kinderrechten, Verletzungen im eigenen Lebensumfeld und anderswo <p>Öffentliche Gemeinschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kommunale demokratische Entscheidungsgremien kennen lernen, ggf. Einwirkungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten, z. B. bei der Schulwegsicherung oder Spielplatzgestaltung nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesecke (Pausenhalle), Lernräume, ein Beet auf dem Schulgelände, Spielfelder auf dem Schulhof planen und umgestalten • Gestaltung von Festen und Feiern, Beteiligung bei der Erstellung einer Hausordnung • Schülerkonferenzen durchführen anhand konkreter Anlässe und geeigneter Fallbeispiele, Entscheidungsfindung durchspielen, gemeinsame, ggf. individuelle Vereinbarungen treffen, Konfliktlösungsstrategien im Klassenrat, in der Schulversammlung, bei der Erstellung einer Klassen- oder Hausordnung erproben • Ein Haus als Schutz, Versorgung und Geborgenheit, Vergleich unterschiedlicher Lebensweisen und Bauweisen (→ LF Vielfalt in Europa, →LF Natur, →LF Die technisch gestaltete Welt) • „Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen von 1989, „Selbstbestimmung“ als ein wesentliches Kinderrecht; staatliche Einrichtungen, die Hilfe und Unterstützung bei Problemen geben; Menschenrechte als Grundlage für die Regeln des Zusammenlebens in der Klasse • Fragen zum Nachdenken: Sollten Kinder mehr Mitspracherechte in der Schule haben? Kann man wissen, was ein anderer Mensch fühlt? Muss man an Regeln glauben oder ist es genug sie einzuhalten? Müssen Konflikte immer gelöst werden oder ist es genug nebeneinander zu leben? Welche Beispiele gibt es für gerechtes Handeln? Ist es gerecht, wenn immer gemacht wird, was die Mehrheit möchte?

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- Deutsch 3.2 Sprechen und Zuhören, Erzählen und Gespräche führen
- Mathematik 3 /4-5 Daten erfassen und Wahrscheinlichkeiten
- Kunst 3.8 Reflexive Auseinandersetzung mit ästhetischen Produkten
- Musik 3.1.b Umgangsweisen: Singen; Musizieren
- Sozial- und Rechtserziehung 1. Willensbildung/Konflikt 2. Verantwortung, 3. Vertrag und 4. Ordnung/Recht
- interkulturelle Erziehung 1. Biographie; 2. Klasse; 3. Feste und Bräuche begleiten unser Leben; 7. Kinderkultur aus anderen Ländern
- Berufsorientierung 2. Arbeit und Freizeit, Formen der Arbeit
- Sexualerziehung 3. Freundschaft, Verliebtsein, Zärtlichkeit und Liebe; 4. Familienformen
- Gesundheitsförderung 4. Persönlichkeitsförderung
- Medienziehung 1. Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen

3/4-2

Ich und mein Körper

Die Kinder vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse in Bezug auf die eigene Person und auf den menschlichen Körper und gelangen allmählich zu einer realistischen Einschätzung ihrer Leistungsfähigkeit. Sie setzen sich mit den körperlichen und seelischen Veränderungen der beginnenden Pubertät auseinander, befassen sich mit neuen Gefühlen und Einstellungen und entwickeln Selbstvertrauen und Sicherheit im Umgang mit anderen. Bessere Kenntnisse über ihren Körper, die Stärkung von Körperbewusstsein und die Förderung emotionaler Kompetenzen stärken das Vermögen der Kinder, sich gegen Verletzungen ihrer Intimsphäre zur Wehr zu setzen und zunehmend Verantwortung für den Erhalt von Gesundheit und Wohlbefinden zu übernehmen und damit zugleich auch möglichen Suchtgefahren vorzubeugen.

In diesem Lernfeld werden insbesondere das naturbezogene, das historische und das sozial- und kulturbezogene Lernen gefördert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
<p>Die eigene Person:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefühle mitteilen und sich selbst behaupten lernen (Prävention) • eigenes Lernen bewusst machen, Selbsteinschätzung und Verantwortungsübernahme stärken • Lebenspläne und Selbstbild von Mädchen und Jungen, geschlechterspezifische Rollen-erwartungen hinterfragen, Vergleich der Rolle von Vater und Mutter vor zwei/drei Generationen und heute <p>Der Körper:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Atmung oder Blutkreislauf als lebenswichtige Funktionen, Gefährdungs- und Gesunderhaltungsmöglichkeiten kennen lernen (z. B. Schutz vor Erkältung, Gefahren des aktiven und passiven Rauchens) • Sinnesorgane: Funktionsweisen von Auge oder Ohr • Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Unfällen und Verletzungen: die sachgerechte Versorgung kleiner Wunden, Hilfe holen • Ernährung: Inhaltsstoffe von Nahrungsmitteln Bedeutung gesunder Ernährung • Sexualität und Geschlecht: auf den Beginn der Pubertät vorbereiten (körperliche Veränderungen, Bedeutung regelmäßiger Körperpflege), emotionale, soziale, biologische , Aspekte der Sexualität, Kenntnisse über Entstehung und Entwicklung des menschlichen Lebens 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefühlsschwankungen und Unsicherheiten wahrnehmen, sich in Rollenspielen mit unterschiedlichen Erwartungen und Verpflichtungen auseinander setzen, den richtigen Ton finden • Verschiedene Lernzugänge erproben (Lesen, Bildbetrachtung, Hören, selber etwas tun), optimale Lernbedingungen erkunden, Lerntagebuch führen • Atem- und Pulsfrequenz in Ruhestellung des Körpers und nach intensiver Bewegung messen (z. B. im Sportunterricht) • Verschiedene Esskulturen vergleichen, gemeinsam Mahlzeiten zubereiten • Ein Frühstück oder eine andere Mahlzeit nach den Grundsätzen gesunder Ernährung zusammenstellen • Fragen zur Zeugung, Schwangerschaft, Geburt altersangemessen richtig beantworten, Befragung werdender Eltern zu ihren Empfindungen, Wünschen, Veränderungen • Eltern-Kind-Konflikte aufgreifen und Erklärungen finden <p>Fragen zum Nachdenken:</p> <p>Was sind Gefühle und wozu haben wir welche? Wie wäre es, wenn wir immer nur glücklich wären? Wäre es gut, wenn wir niemals Angst hätten? Wie stellst du dir dein Leben vor, wenn du einmal groß bist? (Beruf, Partnerschaft, Elternschaft, Freizeit)</p>

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Deutsch 3.2 Sprechen und Zuhören, Erzählen und Gespräche führen: sich mitteilen, Rollenspiele
- ➔ Mathematik 3 /4-1 Von Zahlen und ihren Operationen und 3/4-2 Grundvorstellungen von Größen
- ➔ Sport 3.1.1 Bewegungsfeld Körper
- ➔ Kunst 3.6 Spielen, agieren, inszenieren
- ➔ Gesundheitsförderung 1. Bewegungsförderung 4. Persönlichkeitsförderung, 2. Ernährungserziehung, 3. Hygieneerziehung, 5. Unfallverhütung und 6. Suchtprävention
- ➔ Sexualerziehung 1. Geschlechtsunterschiede; 2 Entstehung und Entwicklung menschlichen Lebens; 5. Mein Körper gehört mir!
- ➔ Sozial- und Rechtserziehung 1. Willensbildung/Konflikt 2. Verantwortung

3/4-3

Unsere nähere Umgebung

Die Kinder erkunden Hamburg und das Umland als Lebensraum, lernen öffentliche Einrichtungen kennen und ggf. nutzen und erfahren, dass die Bedingungen im Stadtteil positive und negative Auswirkungen auf das Leben seiner Bewohner haben können. Sie erhalten nach Möglichkeit Gelegenheiten zur aktiven Teilnahme an kinderrelevanten Projekten im Stadtteil und erwerben grundlegende Fertigkeiten und Fähigkeiten zur Mitgestaltung ihrer natürlichen, technischen und kulturellen Umwelt und zur Interessenvertretung in demokratischen Prozessen.

Die Kinder erkunden Besonderheiten in Hamburg und erweitern ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Darstellungen räumlicher Gegebenheiten wie Skizzen, Karten und Modellen. Sie erkunden naturnahe Biotope ebenso wie technische Einrichtungen und deren Funktionsweisen und befassen sich mit wichtigen Ereignissen der Regionalgeschichte. Sie wenden dabei zunehmend selbstständig fachspezifische Arbeitsweisen an, werten Informationsquellen aus und präsentieren die Ergebnisse. Durch das Erstellen von Zeitleisten erwerben sie die Grundlage für eine zunehmend differenzierte zeitliche Orientierung.

In diesem Lernfeld werden das raumbezogene, das historische, das technische, das sozial- und kulturbezogene und das naturbezogene Lernen gefördert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen

Der Stadtteil als Lebensraum:

- öffentliche Einrichtungen, deren Bedeutung und die Aufgaben der dort arbeitenden Menschen und technische Einrichtungen erkunden
- Lebensraum für Tiere und Pflanzen (→ LF Natur)
- Vorzüge und Probleme des Stadtteils aus der Sicht der Kinder und anderer Bevölkerungsgruppen (z. B. alte Menschen, Rollstuhlfahrer) erkunden, beschreiben und vergleichen, ggf. Verbesserungen unterstützen
- Lebens- oder Arbeitsbedingungen im Stadtteil in der Vergangenheit untersuchen

Hamburg und Umgebung:

- Stadtpläne von Hamburg lesen und nutzen, Darstellung und Wirklichkeit vergleichen; Himmelsrichtungen bestimmen und ihre Bedeutung für die Ausrichtung von Karten erfahren, Entfernungen aus einer Karte ermitteln
- geografische und städtebauliche Gegebenheiten, stadttypische Einrichtungen (z. B. Elbe, Hafen, Flughafen, Altes Land) und ausgewählte Ereignisse aus der Geschichte der Freien und Hansestadt Hamburg
- Verwaltungsbezirke, geografische Lage innerhalb der Bundesrepublik

Verhalten im Verkehr:

- Verkehrsregeln für Fußgänger und Radfahrer
- selbstständiges Verhalten zu Fuß und mit dem Fahrrad einüben
- das Streckennetz des HVV erkunden und nutzen

- Öffentliche Einrichtungen wie Bücherhalle, Krankenhaus, Altenheim, Feuerwache, Polizeistation, Friedhof und technische Einrichtungen wie Brücken, Kräne, Entsorgungseinrichtungen z. B. in Gruppen erkunden; die Erkundungsergebnisse denkend und handelnd nachvollziehen (z. B. zeichnen, bauen, sprachlich darstellen) und der Klasse vorstellen
- Interviewtechniken erarbeiten und einüben
- Verbesserungs- und Veränderungsvorschläge darstellen und Personen befragen, die eine Realisierung unterstützen können
- Altersgemäße Informationsquellen auswerten z. B. zu Wohnverhältnissen, Konsum, Verkehr, Trinkwasserversorgung; Veränderungen erkunden und nach Gründen dafür suchen; alte Gegenstände sammeln und in einem eigenen „Museum“ ausstellen; Schule im Stadtteil - Bildungsmöglichkeiten vor 100 Jahren: Beispiele für Unterrichtsformen, Situation von Mädchen und Jungen, Rollenspiele, Auswertung von Lehrplänen; Schulordnung früher - heute vergleichen
- Verkehrssituation, Wohnsituation, Spielflächen aus Sicht der Kinder beschreiben; gemeinsame Ausflüge, Rallyes planen, Stadtteilkarten und eigene Pläne nutzen
- Auswerten von Dokumenten über die Lebensverhältnisse in Hamburg zu verschiedenen historischen Zeiten und über geschichtliche Ereignisse, z. B. die Entstehungsgeschichte der Hansestadt Hamburg und des Hafens, den Hamburger Brand 1842, die Sturmflut 1962, Ergebnisse in einer Zeitleiste einordnen
- **Fragen zum Nachdenken:** Wo möchtest du am liebsten wohnen, weshalb? Wovon hängt es ab, ob sich Menschen im Stadtteil/in Hamburg wohlfühlen? Ist es möglich, das Leben im Stadtteil so zu gestalten, dass sich alle wohlfühlen können? Was ist eine gute Nachbarschaft? Um wen können wir uns kümmern?

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- Deutsch 3. 2 Sprechen und Zuhören, Erzählen und Gespräche führen
- Mathematik 3/4 – 1 Von Zahlen und ihren Operationen und 3/4-2 Grundvorstellungen von Größen
- Kunst 3.2 Zeichnen: Zeichnend erzählen

- Verkehrserziehung 3/4 – 1 Das Fahrrad als Verkehrsmittel und 3/4-2 Der Hamburger Verkehrsverbund
- Sozial- und Rechtserziehung 1. Willensbildung / Konflikt; 3. Vertrag und 4. Ordnung/Recht
- interkulturelle Erziehung 5. Verschiedene Menschen, verschiedene Blickwinkel

3/4-4 **Leben in Europa und in der Welt**

Die Kinder vertiefen und erweitern ihr Wissen über das Leben in anderen Ländern. Sie untersuchen Beispiele für die vielfältigen Beziehungen zwischen einzelnen Regionen, Ländern und Kulturen und gewinnen Einblicke in die Lebensweisen der Menschen in einem anderen Land oder Kulturkreis und erfahren, dass ihre Unterschiedlichkeit sowohl eine interessante und anregende Vielfalt im Alltag schafft als auch Konflikte mit sich bringen kann.

Durch den Vergleich von Ernährung und Wohnung, Schule, Arbeit und Freizeit erkennen die Kinder, dass die Lebensbedingungen von Kindern und Erwachsenen in anderen Regionen der Erde anders sind als in Deutschland. Sie entdecken, dass ähnliche Grundbedürfnisse auf andere Weise erfüllt werden. Sie informieren sich über Ursachen für die ungleiche Verteilung von Reichtum und Armut in der Welt und Möglichkeiten, diesen Zustand zu verändern.

In diesem Lernfeld werden insbesondere das raumbezogene Lernen, das historische und das sozial- und kulturbezogene Lernen gefördert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
<p>Hamburg:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Ländern im Stadtteil oder in Hamburg • Ursachen für Migration <p>Europa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bundesrepublik Deutschland: Namen und geografische Lage der Bundesländer • Europa: Orientierung auf der Landkarte, Alltag der Kinder in einem anderen europäischen Land <p>Ferne Länder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kontinente: Orientierung auf der Weltkarte, Lage und Namen der Kontinente, Vergleich verschiedener Weltkarten • Vergleich der eigenen Lebensbedingungen mit denen von Kindern und Erwachsenen aus einem Land in Asien, Afrika oder Lateinamerika, z. B. Ernährung, Wohnen, Schule, Arbeit (Kinderarbeit), Freizeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Alltag der Kinder in einem anderen europäischen Land unter den Aspekten Sprache, Schrift, Währung, Leben in der Familie, Schule, Tageslauf, Feste und Bräuche beschreiben und darstellen • Erkundung der Lebensverhältnisse in unterschiedlichen Ländern z. B. durch Expertenbefragung von Kinderschutzorganisationen; Erkundung der Pflanzen und Tiere in verschiedenen Regionen der Welt • Konfrontation mit verschiedenen Darstellungen der Erde: Wo ist das Zentrum der Erde, wo ist die Mitte, wo sind oben und unten? • Fragen zum Nachdenken: Wie wäre es, wenn du in einem anderen Land aufgewachsen wärest? Würdest du dann so denken und fühlen wie jetzt?

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- Religion 4. Wir leben in einer Welt
- Deutsch 3.6 Sprache untersuchen
- Englisch 3.1 Geburtstag, Weihnachten und andere Feste
- Musik 3.1.c Betrachtungsweisen: Musik als kulturelles Dokument und Botschaft
- Kunst 3.3 Drucken
- interkulturelle Erziehung 5. Verschiedene Menschen – verschiedene Blickwinkel, 6. Sprachen und Sprachen 7. Kinderkultur aus anderen Ländern und 8. Europa
- globales Lernen 1. Was uns mit Afrika, Asien, Mittel- und Südamerika verbindet? und 2. Leben und arbeiten in fernen Ländern
- Sozial- und Rechtserziehung 1. Willensbildung / Konflikt; 4. Ordnung/Recht
- Medienerziehung 1. Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen

3/4-5 **Umgang mit Zeit, Veränderungen und Geschichte**

Die Kinder vertiefen und erweitern ihr Wissen über verschiedene Formen der Zeiteinteilung. Sie lernen, größere Zeiträume zu überblicken und selbstständig zu strukturieren und mit der Zeitleiste zu arbeiten. Sie erkunden Möglichkeiten der Zeitmessung und stellen verschiedene Zeitmessgeräte her.

Die Kinder erfahren, dass menschliches Denken und Handeln in der Vergangenheit nur vor dem Hintergrund der damaligen Lebensbedingungen zu verstehen und zu erklären sind. Sie werden dazu angeregt, sich in die Lebenswelten und Denkformen der Menschen vergangener Zeiten hinein zu versetzen und diese mit heutigen zu vergleichen. Sie erfahren Wandel und Veränderung als Wesen unseres Daseins.

Die Kinder werden an einen kritischen Umgang mit Geschichtsquellen und -darstellungen herangeführt. Sie lernen, dass Geschichte kein realitätsgetreues Abbild, sondern eine ausschnittshafte, vorläufige und perspektivische Rekonstruktion vergangener Wirklichkeit ist. In diesem Lernfeld werden insbesondere das historische, das sozial- und kulturbezogene und das technische Lernen gefördert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
<p>Zeitmessung und Zeiteinteilung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Zeiteinteilung üben, z. B. bei Wochenplanarbeit und Arbeitsvorhaben • Zeitspannen schätzen und messen, Ablesen analoger und digitaler Uhrzeit vertiefen, verschiedene Zeitmessgeräte herstellen und vergleichen, Vergleich von Kalendern aus verschiedenen Kulturen und Grundlagen des gregorianischen Kalenders • Arbeit mit Zeitleisten <p>Kindheits- und Familiengeschichte in der Vergangenheit :</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindheit, Familienleben, Lebensbedingungen und Alltag verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, Glaubensvorstellungen, Sitten und Gebräuche kennen lernen an einem Beispiel (z. B. Mittelalter oder Antike) • Veränderung des Alltagslebens durch den zweiten Weltkrieg, Beispiele für Ausgrenzung und Verfolgung verschiedener Bevölkerungsgruppen und Beispiele für Solidarität, Widerstand und Hilfe <p>Leistungen früherer Kulturen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • an einem Beispiel erkunden, z. B. Entwicklung von Schrift, Schreibwerkzeugen und Drucktechniken oder Papierherstellung in verschiedenen Zeiten und Kulturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wasser -, Sand – und Sonnenuhren bauen • Selbstständiges Erarbeiten ausgewählter Aspekte zur Kindheits- und Familiengeschichte in der Vergangenheit anhand geeigneter Quellen und Darstellungen; Rollenspiele und Texte aus der Sicht früherer Menschen verfassen • Spurensuche im Stadtteil, Befragung von Zeitzeugen, Auswertung von Fotos, Zeichnungen, Zeitungsartikeln, Geschichtsdarstellungen und historische Quellen (autobiografische Kindheitserlebnisse, Gesetzesverordnungen, Schulbücher); Nahrungsmittelknappheit, Trennung von Familien, Beispiele für die Aufnahme jüdischer Kinder in anderen Ländern • Fragen zum Nachdenken: Kann es eine Zeitmaschine geben, mit der jemand in die Vergangenheit und in die Zukunft reisen kann? Was können wir über die Menschen vergangener Zeiten erfahren, was nicht? Was verändert sich im Laufe der Zeit und wie kommen die Veränderungen zustande? Wozu ist es nützlich, dass wir uns mit dem Leben der Menschen in vergangenen Zeiten befassen?

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Deutsch 3.2 Sprechen und Zuhören; Erzählen und Gespräche führen, 3.3 Lesen und 3.4 Texte schreiben
- ➔ Mathematik 3/4-1 Von Zahlen und ihren Operationen; 3/4-2 Grundvorstellungen von Größen
- ➔ Kunst 3.8 Reflexive Auseinandersetzung mit ästhetischen Produkten
- ➔ Musik 3.1.c Betrachtungsweisen: Musik als Klang und Ordnung
- ➔ Religion 3. Was Menschen in ihrem Glauben wichtig ist
- ➔ Berufsorientierung 1. Berufs- und Arbeitswelt
- ➔ interkulturelle Erziehung 1. Biographie, 2. Klasse und 7. Kinderkultur aus anderen Ländern; 3. Feste und Bräuche begleiten unser Leben

3/4-6 Natur

Die Kinder vertiefen ihre experimentellen Kompetenzen und naturwissenschaftlichen Kenntnisse durch gezielte Beobachtungen und einfache Versuche. Sie gewinnen Einblicke in biologische, chemische, physikalische und technische Zusammenhänge. Sie erkunden Gefährdungen der Natur und suchen nach Möglichkeiten, konkrete Beiträge zu ihrem Schutz zu leisten (z. B. Artenvielfalt auf dem Schulgelände). Sie erfahren dabei auch von Missständen im Umgang mit Tieren und Pflanzen und erhalten Gelegenheit, über mögliche Veränderungen zum Schutz der Tiere nachzudenken und sich gegebenenfalls dafür einzusetzen. Der verantwortliche Umgang mit Natur und natürlichen Ressourcen wird eingeübt. Durch die Begegnung mit Naturphänomenen, die sich einer vollständigen wissenschaftlichen Erklärung entziehen, ungeklärt und rätselhaft sind, erhalten die Kinder Einblicke in die Begrenztheit und Vorläufigkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse.

In diesem Lernfeld werden neben dem naturbezogenen Lernen das raumbezogene, das technische und das sozial- und kulturbezogene Lernen gefördert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
<p>Pflanzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jahreszyklus eines Baumes • Keimung, Wachstumsbedingungen und Fortpflanzung am Beispiel einer Nutzpflanzenart (z. B. Kartoffel, Getreide), ihre Produkte • achtsamer und verantwortungsvoller Umgang mit Pflanzen, Beispiele für geschützte Pflanzen <p>Tiere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenschaften, Lebensbedingungen und Pflege am Beispiel eines Heimtieres • Tiere eines Lebensraums (z. B. Wald, Teich, Wiese) <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Beispiel für Nutztiere und ihre Produkte, ggf. Probleme bei Massentierhaltung und Tiertransporten kennen lernen • achtsamer und verantwortungsvoller Umgang mit Tieren <p>Luft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenschaften von Luft (Druck, Ausdehnung) <p>Wasser:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenschaften (z. B. Wasser kann Stoffe lösen) und Aggregatzustände des Wassers • Trinkwasserversorgung – Abwasserentsorgung • Verfahren der Wasserreinigung (→ LF Die technisch gestaltete Welt) • natürlicher Wasserkreislauf <p>Feuer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehungsbedingungen von Feuer • Brandgefahren und Brandverhütung • Feuerwehr: Aufgaben und Arbeitsgeräte 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder beobachten gezielt ihren Lieblingsbaum oder einen von der Klasse ausgewählten Baum im Jahresverlauf, dokumentieren seine jahreszeitlich bedingten Veränderungen, erforschen die Geschichte ihres Baumes, führen ein Baumtagebuch • Beobachtung eines Wachstumszyklus, z. B. von Löwenzahn, Getreidearten, Raps, Zuckerrüben, Kartoffeln; Aufzucht und Pflege von Pflanzen im Klassenzimmer, im Schulgarten • Tiere im Lebensraum (z. B. Tiere des Waldes, Tiere in Teichen und Seen, Tiere auf dem Schulgelände, Tiere auf Wiesen und Weiden) beobachten und Ergebnisse auswerten • Einfache Versuche zur Reinhaltung der Luft/des Wassers, Unterrichtsgang zum Wasserwerk/zur Kläranlage, physikalische und technische Grundlagen (System der verbundenen Röhren/Schritte zur Abwasserreinigung) erfassen, einfache Absetzversuche durchführen, Experten befragen, weitere Quellen (auch Internet) nutzen, Wasserversorgung in einer Schemazeichnung darstellen • Versuche mit Wasser: Stoffe lösen, z. B. Salz, Zucker, Vergleich mit den Eigenschaften anderer Flüssigkeiten (Öl, Essig); Wasserkraft: Wasser wird als Antrieb genutzt • Ursachen von Erdbeben und Vulkanausbrüchen, Bedeutung der Sonne für das Leben auf der Erde, Auswirkungen des Mondes auf Dinge unseres Lebens untersuchen

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
<p>Erde:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erste Einblicke in den geologischen Aufbau der Erde, ggf. Ursachen von Erdbeben und Vulkanausbruch <p>Naturphänomene:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Magnetismus: Magnetische Wirkung - Pole eines Magneten, Kräfte zwischen Eisen und Magneten, Pole der Erde (Kompass) - kennen lernen • Elektrischer Strom: elektrische Stromquellen kennen, Handhabung von Batterien einüben, verschiedene Wirkungen des elektrischen Stroms (Wärme, Licht, Bewegung) kennen lernen, Bedeutung des elektrischen Stroms für das Alltagsleben erfassen, Strom sparen als Notwendigkeit begreifen, Sicherheit im Umgang mit Strom <p>Wetter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wetterbeobachtung, Wolkenformationen kennen lernen, Wetterkatastrophen und mögliche Ursachen, richtiges Verhalten bei Unwetter 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielzeug mit Permanentmagnet untersuchen, anziehende und abstoßende Kräfte zwischen Magneten experimentell beobachten und beschreiben, Hypothesen formulieren und überprüfen, einen Magnetkompass selbst bauen, den Kompass nutzen • Beispiel Fahrrad: Stromkreis untersuchen, verschiedene Materialien zur Verkabelung erproben und elektrische Leitfähigkeit untersuchen, Stromkreis und Schalter erproben • Möglichkeiten der Einsparung von Strom finden (Schule und zu Hause), Sensibilisierung für nötige und unnötige Energiekosten (Stand-by-Schaltung), Stromzähler ablesen (z. B. bei Betrieb einer Glühlampe, eines Fernsehers oder E-Herdes), erneuerbare Energiearten • Windstärke, Temperatur, Niederschlag, Luftfeuchtigkeit und Luftdruck über eine längere Zeitspanne messen, Bau von einfachen Messgeräten • Fragen zum Nachdenken: Was ist Natur? Gehört der Mensch zur Natur? Ist die Natur zu den Menschen eher freundlich oder eher feindlich? Kann der Mensch die Natur zerstören? Kann die Natur sich wehren? Wer ist stärker, die Natur oder der Mensch? Kann die Natur uns sagen, was gut und richtig ist oder wie wir leben sollen? Wie mag die Welt für eine Fledermaus aussehen? Können Pflanzen fühlen?
<p>Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Deutsch 3.3 Lesen und 3.4 Texte schreiben ➔ Mathematik 3/4-1 Von Zahlen und ihren Operationen, 3/4-2 Grundvorstellungen von Größen, 3/4-4 Von Zuordnungen und Veränderungen und 3/4-5 Daten erfassen und Wahrscheinlichkeiten ➔ Kunst 3.4 Gestalten mit verschiedenen Materialien; 3.5 Plastisches / dreidimensionales Gestalten ➔ Umwelterziehung 1. Wasser- und Gewässerverschmutzung, 2. Bedrohung der Artenvielfalt und 3. Energienutzung ➔ Gesundheitsförderung 5. Unfallverhütung / Maßnahmen bei Verletzungen ➔ globales Lernen 1. Was uns mit Afrika, Asien, Mittel- und Südamerika verbindet ➔ Umwelterziehung 3. Energienutzung - Energiesparen 	

3/4-7 Die technisch gestaltete Welt

Die Kinder entwerfen und fertigen technische Produkte, sie lernen Herstellungsprozesse zu planen, auszuführen und auszuwerten. Dabei erfahren sie den Wert der Kooperation mit anderen. Sie überprüfen, ob die Qualität der Produkte den gesetzten Anforderungen entspricht und ob die eingesetzten Mittel in einem sinnvollen Verhältnis zum angestrebten Ziel stehen und insofern zu rechtfertigen sind.

Die Kinder werden in die Lage versetzt, technische Erfindungen nachzuvollziehen, ihre Bedeutung für die Menschheit zu erfassen und in einen geschichtlichen Zusammenhang zu stellen. Dabei erfahren sie, dass technische Erfindungen positive und negative Folgen haben können und dass der Umgang mit technischen Neuerungen daher reflektiert und verantwortungsbewusst erfolgen muss.

Zur Vertiefung ihrer medialen Kompetenz vergleichen die Kinder verschiedene Medien (Print- und elektronische Medien) und erstellen mediale Produkte. Sie werden angeregt, über Chancen und Grenzen verschiedener Medien, über Wahrheit, Wirklichkeit und Fiktion und über Kriterien für deren Unterscheidung nachzudenken.

In diesem Lernfeld werden neben dem technischen Lernen das historische und das sozial- und kulturbezogene Lernen gefördert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
<p>Herstellen von Produkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellungsprozess planen, Entwürfe zeichnerisch und sprachlich darstellen • Eigenschaften von Werkstoffen erkunden, sachgerechten Umgang mit Werkstoffen und Werkzeugen üben • die Qualität der Arbeitsergebnisse überprüfen, Aufwand und Ertrag abwägen <p>Montieren, Demontieren, Analysieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • technische Zusammenhänge und Funktionsweisen werden durch Zerlegen und Zusammenbauen an einem Beispiel erkundet <p>Technische Erfindungen, Entwicklungen und Veränderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. von der Keilschrift zur modernen Text- und Bildverarbeitung, Erfindung des Rades, Erfindung von Fahrzeugen, Papierherstellung früher und heute (ein Thema ist verbindlich) • Auswirkungen dieser Veränderungen und Entwicklungen auf Mensch und Umwelt (→ LF Umgang mit Zeit, Veränderung und Geschichte) <p>Technische Gegenstände als bedürfnisorientierte Problemlösungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • an einem Beispiel (Bauwerke, Werkzeugmaschinen, . . .) Kenntnisse über Bau und Funktionsweisen gewinnen 	<ul style="list-style-type: none"> • In Gruppen können z. B. Buchstützen, Kuschtiere, Puppen, Indianerschmuck, Gefäße aus Ton, Papier, Geobrett, Somawürfel und Tangram hergestellt werden. • Beispiel Fahrrad: Montieren, Reparieren einer Beleuchtungsanlage, Analysieren der Funktionsweise der Luftpumpe, der Klingel. • Beispiel Haushalt: Analysieren der Funktionsweisen von Föhn, manueller Bohrmaschine, Bügeleisen • Folgende Bauwerke können z. B. im Modell konstruiert und gebaut werden: Brücken, Türme, Schwimmponton, Schleusen, Konstruktion von Werkzeugmaschinen wie z. B. Kran, Schaufelbagger, Flaschenzug; Wind- und Wassermühlen untersuchen und in Modellen nachvollziehen

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
<p>Handelnder und produktorientierter Umgang mit Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Informationsquellen kennen und nutzen lernen • bereit gestellte Medienangebote aufgabenbezogen auswählen und sinnvoll nutzen • Medieneinflüsse erkennen und einordnen • eigene mediale Produkte gestalten, präsentieren und verbreiten: z. B. Filme, Nachrichtensendungen, Fotodokumentationen, Zeitungen, Werbung 	<ul style="list-style-type: none"> • Bücher, CD-ROM, Internet, Texte, Bilder als Informationsquellen vergleichen • Konkrete Informationen suchen, z. B. mit Lexika, Computerprogrammen, Informationssuche im Internet, weltweite Suchmaschinen nutzen • Wahrheitsgehalt von Informationen hinterfragen, Bilder durch Wahl des Ausschnitts, durch Bildbearbeitung verändern <p>Fragen zum Nachdenken:</p> <p>Kann das Leben der Menschen mit technischen Geräten besser gemacht werden? Wie wäre ein Leben ohne Technik? Kann eine Maschine denken?</p> <p>Wäre es denkbar, einen Menschen technisch herzustellen? Würdest du ihn von einem echten Menschen unterscheiden können? Ist es möglich, dass alles, was wir im Fernsehen sehen oder in der Zeitung lesen, nur erfunden ist?</p> <p>Gibt es Dinge in der Welt, die völlig unberührt von menschlichen Einflüssen sind?</p>

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Deutsch 3.3 Lesen und 3.4 Texte schreiben
- ➔ Mathematik 3/4-2 Grundvorstellungen von Größen und 3/4-3 Von geometrischen Inhalten: Körper, ebene Figuren
- ➔ Kunst 3.5 Plastisches dreidimensionales Gestalten und 3.8 Reflexive Auseinandersetzung mit ästhetischen Produkten
- ➔ Medienerziehung 1. Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen, 3. Eigene Medienbeiträge gestalten, 4. Mediengestaltungen verstehen und bewerten 5. Medieneinflüsse erkennen und einordnen und 6. Bedingungen der Medienproduktion und -verbreitung einschätzen
- ➔ Verkehrserziehung 3/4-1 Das Fahrrad als Verkehrsmittel und 3/4-2 Der Hamburger Verkehrsverbund

3/4-8 **Arbeitswelten, Wirtschaft und Konsum**

Die Kinder lernen die Bedeutung verschiedener Formen von Arbeit für das Zusammenleben und deren Wert für den Einzelnen einzuschätzen. Sie gewinnen Einblicke in das Zusammenwirken von Mensch und Maschine und erkennen, dass die Arbeits- und Berufswelt Veränderungen unterworfen ist, die Auswirkungen auf den Einzelnen haben. Durch den Vergleich von Arbeitstätigkeiten, Handwerkszeug, Geräten und Maschinen früher und heute lernen die Kinder Entwicklungen der Produktionsweisen und Unterschiede zwischen handwerklicher und industrieller Fertigung kennen.

Sie setzen sich mit Modetrends und Funktionsweisen der Werbung auseinander und denken über eigene Wünsche und Bedürfnisse nach. Sie bedenken Konsequenzen des eigenen Handelns und entwickeln Kriterien für ein sozial und ökologisch verantwortliches Konsumverhalten.

In diesem Lernfeld werden insbesondere das sozial- und kulturbezogene Lernen, das historische und das technische Lernen gefördert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
<p>Arbeitswelten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Berufe und Arbeitsplätze erkunden, z. B. Arbeitsabläufe, Produktionsprozesse, an Beispielen, Unterschiede zwischen handwerklicher und industrieller Fertigung darstellen (z. B. im Zusammenhang mit Nutztieren und Nutzpflanzen → LF Natur) • Veränderungen von Arbeitstätigkeiten und Arbeitsbedingungen im Laufe der Zeit (z. B. im Haushalt); Auswirkungen technischer Neuerungen am Arbeitsplatz, in der Freizeit, auf das Familienleben, auf die Umwelt • Gründe für Arbeitslosigkeit und die Folgen für die betroffenen Personen und Familien • Beispiele für ehrenamtliche Tätigkeiten und ihre Bedeutung für die Gemeinschaft • Geschlechtsspezifische Rollenerwartungen hinterfragen, Männerarbeit – Frauenarbeit, Verteilung der Aufgaben in der Familie • Die eigene Zukunft: eigene Fähigkeiten einschätzen lernen, neue Anforderungen der weiterführenden Schulen kennen lernen <p>Wirtschaft, Konsum und Werbung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensnotwendiges und Luxusgüter, materielle und immaterielle Güter, ihre Bedeutung für Lebensglück und Lebenssinn 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschnitte der Arbeitswelt (Arbeitsabläufe, Geräte und Maschinen, Räume, Kleidung) erkunden, Befragungen durchführen und Lernergebnisse in Zusammenarbeit mit anderen erarbeiten und präsentieren • bezahlte und unbezahlte Arbeit unterscheiden, Anerkennung häuslicher Arbeit, Bedeutung der Arbeit für das Selbstwertgefühl und für die Gemeinschaft, Gleichstellung von Mann und Frau • Vergleich von Arbeit, Werkzeug und Maschinen heute und vor 100 Jahren; Maschinen erleichtern Arbeit; Automaten übernehmen Produktionsabläufe • Unterrichtsgang zu einem Betrieb / einer Organisation und Arbeitsabläufe erkunden (z. B. Handwerksbetrieb, Industriebetrieb, Dienstleistungsbetrieb, Hilfsorganisation) • Engagement für andere: ehrenamtlich Tätige aus Verein, Kirche, Hilfsorganisationen befragen, einen Tag mithelfen, Ehrenamt für Kinder einrichten (Klassenpatenschaft, Tutorensystem, Helferdienste) • die eigenen Stärken, Schwächen, Interessen, Lernvoraussetzungen kennen; Rollenspiele zum Umgang mit Schwierigkeiten, Enttäuschungen, Niederlagen und Veränderungen

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler, Hinweise und Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none"> • Konsumverhalten und Werbung: Modetrends und Markendruck, Funktionsweisen von Werbung, Kriterien für verantwortliches Konsumverhalten erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Produktionsprozess in einem Betrieb der Region (Lebensmittel) erkunden, Absatzwege, Konsum und Abfallverwendung verfolgen, Kreislauf des Produkts darstellen, Aufwand (z. B. Kosten für Lagerung, Werbung, Vertrieb) einschätzen, Nutzen des Produkts für den persönlichen Gebrauch und die Gesellschaft bewerten • Möglichkeiten der Abfallverwertung (Wiederverwertung, Wertstoffhof, Pfandsystem) erkunden und Abfallvermeidung in der Schule und zu Hause erproben • Fragen zum Nachdenken: Was ist der Unterschied zwischen „Arbeit“ und „Spaß haben“? Passt beides zusammen und wie kann das gehen? Ginge es auch ohne Arbeit? Wäre das die beste Art zu leben? Arbeiten Tiere und Pflanzen auch? Kann man Armut abschaffen und wie soll das gehen?

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Deutsch 3.2 Sprechen und Zuhören und 3.4 Texte schreiben
- ➔ Mathematik 3/4-2 Grundvorstellungen von Größen, 3/4-4 Von Zuordnungen und Veränderungen und 3/4-5 Daten erfassen und Wahrscheinlichkeiten
- ➔ Berufsorientierung 1. Berufs- und Arbeitswelt, 2. Arbeit und Freizeit, 3. Lernen in der Beobachtungsstufe und 4. Vorstellungen von der eigenen Zukunft
- ➔ globales Lernen 2. Leben und arbeiten in fernen Ländern
- ➔ Gesundheitsförderung 4. Persönlichkeitsförderung
- ➔ Medienerziehung 5. Medieneinflüsse erkennen und einordnen
- ➔ Umwelterziehung 4. Entsorgung – Abfallvermeidung und Abfallverminderung

4 Anforderungen und Beurteilungskriterien

4.1 Anforderungen

Lernfeld- übergreifende Anforderungen und lernfeld- bezogene Anforderungen

Die Anforderungen werden bezogen auf einen am Ende der Klasse 2 und am Ende der Klasse 4 erreichten durchschnittlichen Lernstand der Kinder ausgewiesen. Außerdem werden „erweiterte Anforderungen“ angegeben, die für den Übergang in die Beobachtungsstufe des Gymnasiums erreicht werden müssen.

Zunächst werden lernfeldübergreifende Anforderungen aufgeführt, es folgen die Anforderungen zu den einzelnen Lernfeldern. Auch die lernfeldübergreifenden Anforderungen werden bezogen auf einen durchschnittlichen Lernstand am Ende der Klasse 2 und am Ende der Klasse 4 ausgewiesen.

Die lernfeldübergreifenden wie auch die lernfeldbezogenen Anforderungen am Ende der Klasse 2 sind als Kriterien für die Prüfung der Frage zu verstehen, ob eine erfolgreiche Mitarbeit des Kindes in der Klasse 3 erwartet werden kann. Die Anforderungen dienen in Verbindung mit den Anforderungen der anderen Fächer als Beurteilungsgrundlage für die Entscheidung, ob zur besseren Förderung des Kindes ein Verbleib in der Eingangsstufe empfohlen werden soll.

Lernfeldübergreifende Anforderungen

Anforderungen am Ende der Klasse 2

Die Kinder können

im Umgang mit sich selbst und anderen

- eigene Gefühle und Bedürfnisse sowie die anderer Menschen erkennen und beachten
- Lern- und Spielpartner auswählen, Team- und Gruppenarbeit gemeinsam organisieren, Absprachen in der Klasse treffen und einhalten

bei selbstorganisierten Arbeitsvorhaben

- Ideen für kleine Vorhaben und das eigene Vorgehen entwickeln und mit Unterstützung die Arbeit aufgabenbezogen planen, den eigenen Arbeitsplatz einrichten, die Arbeitszeit einteilen und sinnvoll nutzen und geeignete Lernorte auswählen

beim Wahrnehmen, Beobachten, Erkunden und Erfragen

- sachbezogenen Fragen formulieren und unter einer bestimmten Fragestellung gezielt beobachten
- mit Unterstützung Langzeitbeobachtungen und Befragungen planen und durchführen und bereitgestellte Informationsquellen nutzen
- Arbeitsergebnisse den Vorgaben entsprechend darstellen

beim Untersuchen und Experimentieren

- Fragen zur Erschließung von Sachverhalten formulieren
- Vermutungen über Sachverhalte und Zusammenhänge formulieren und diese Vermutungen mit Hilfe geeigneter Materialien, Geräte und Werkzeuge und durch geeignete Verfahren wie Versuche und Beobachtungen überprüfen
- Arbeitsergebnisse den Vorgaben entsprechend darstellen

Die Kinder können

**Anforderungen am
Ende der Klasse 4**

im Umgang mit sich selbst und anderen

- eigene Standpunkte und Meinungen formulieren und vertreten
- eigene Stärken und Schwächen beschreiben und realistisch einschätzen
- Regeln für das Zusammenleben in der Schule und das gemeinsame Arbeiten und Lernen in der Gruppe aufstellen, erproben und einhalten
- Verantwortung für gemeinsame Aufgaben übernehmen

bei selbstorganisierten Arbeitsvorhaben

- themenbezogene oder eigene Arbeitsvorhaben zunehmend selbstständig planen, durchführen und die Lernergebnisse der Gruppe vorstellen

beim Wahrnehmen, Beobachten, Erkunden und Erfragen

- Sachverhalte und Phänomene aufgabenbezogen darstellen sowie geeignete Informationsquellen finden und nutzen
- Beobachtungen, Wahrnehmungen, Informationen und Arbeitsergebnisse mündlich, schriftlich oder zeichnerisch darstellen, Arbeitsergebnisse vergleichen und kriterienbezogen einschätzen

beim Untersuchen und Experimentieren

- Fragen zur Erschließung von Sachverhalten entwickeln
- zunehmend selbstständig Vermutungen über Sachverhalte und Zusammenhänge formulieren und diese mit bereitgestellten Materialien, Geräten und Werkzeugen und durch geeignete Verfahren wie Versuche und Beobachtungen überprüfen
- Arbeitsergebnisse mündlich, schriftlich und zeichnerisch darstellen, vergleichen und kriterienbezogen einschätzen

Lernfeldbezogene Anforderungen

Lernfeld 1: Miteinander leben

Die Kinder kennen

- unterschiedliche Lebenssituationen von Mitschülerinnen und Mitschülern und anderen Kindern

**Anforderungen am
Ende der Klasse 2**

Die Kinder können

- Regeln des Zusammenlebens in der Schule formulieren und einhalten, faires und unfaires Verhalten unterscheiden und sich im Spiel fair verhalten
- Orte zum Arbeiten und Spielen im Klassenraum funktional mitgestalten und Verantwortung für Arbeitsmaterialien und Spielgeräte übernehmen
- Rituale im Schulleben mitgestalten, sich an der Planung gemeinsamer Veranstaltungen beteiligen und übertragene Aufgaben sachgerecht ausführen

Die Kinder kennen

- die Aufgaben von Klassenrat, Klassensprecher und Schulversammlung als Möglichkeiten demokratischer Mitwirkung in der Schule
- kommunale demokratische Entscheidungsgremien
- Familienstrukturen in verschiedenen Kulturkreisen
- Menschenrechte und Kinderrechte als weltweit geltende Vereinbarungen

**Anforderungen am
Ende der Klasse 4**

Die Kinder können

- sich an der Planung und Gestaltung von Lern- und Lebensräumen in der Schule beteiligen sowie bei der Planung und Durchführung von Festen und Feiern Verantwortung für Aufgaben übernehmen
- Regeln der Gesprächsführung und Kompromissfindung als Strategien der Konfliktlösung anwenden
- Aufgaben im Rahmen der demokratischen Mitwirkung in der Schule übernehmen, z. B. am Klassenrat und an Schulversammlungen aktiv teilnehmen
- das eigene Lernumfeld im Hinblick auf Verletzungen der Kinderrechte beobachten und Beispiele für Verletzungen in anderen Teilen der Welt nennen

Lernfeld 2: Ich und mein Körper

**Anforderungen am
Ende der Klasse 2**

Die Kinder kennen

- Grundelemente des menschlichen Skeletts und die Bezeichnungen der äußeren Körperteile
- den Weg der Nahrung durch den Körper sowie die Bedeutung von ausgewogener Ernährung und Zahnpflege für die körperliche Gesundheit
- geschlechtsspezifische körperliche Merkmale von Jungen und Mädchen.

Die Kinder können

- die eigenen und die individuellen Merkmale anderer Menschen wahrnehmen
- die eigenen Gefühle wahrnehmen und ausdrücken und die Gefühle anderer wahrnehmen und wissen, dass Gefühle respektiert werden sollen
- ihre eigene Lebensgeschichte beschreiben
- ihren Körper vor schädlichen Einflüssen (Sonnenbrand, Lärm, Kälte etc.) schützen
- Aspekte sozial vermittelter Geschlechterrollen bei sich selbst und anderen wahrnehmen, die eigenen geschlechtsspezifischen Rollen- und Aufgabenzuweisungen erkennen und überprüfen

**Anforderungen am
Ende der Klasse 4**

Die Kinder kennen

- Atmung oder Blutkreislauf als lebenswichtige Funktionen ihres Körpers
- Funktionsweisen von Auge oder Ohr
- die Gefahren des aktiven und passiven Rauchens
- Inhaltsstoffe von Nahrungsmitteln und deren Bedeutung für gesunde Ernährung
- die körperlichen Veränderungen in der Pubertät, die Entstehung und Entwicklung menschlichen Lebens

Die Kinder können

- ihr eigenes Lernverhalten wahrnehmen, den Lernerfolg als Ergebnis eigener Anstrengung auswerten und die Entwicklung ihrer Lernfähigkeit beobachten
- kleine Wunden sachgerecht versorgen und bei Unfällen Hilfe holen
- Rollen von Mutter und Vater, Töchter und Söhnen in vergangenen Generationen mit heutigen vergleichen

Lernfeld 3: Unsere nähere Umgebung

Die Kinder kennen

- die Bezeichnungen für Raum-Lage-Beziehungen
- besondere Gegebenheiten und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für Kinder im Stadtteil

**Anforderungen am
Ende der Klasse 2**

Die Kinder können

- sich im Wohnviertel und im Stadtteil orientieren und ihren Schulweg beschreiben
- einfache Skizzen und Karten lesen und deuten und nach Anleitung selbst anfertigen
- Zeugnisse der Vergangenheit in der nahen Umgebung mit entsprechenden Dingen von heute vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen
- Verkehrsregeln als Fußgänger einhalten und sich im Stadtteilverkehr sicherheitsbewusst verhalten

Die Kinder kennen

- öffentliche Einrichtungen im Stadtteil, die Verwaltungsbezirke Hamburgs und ihre geografische Lage sowie die geografische Lage Hamburgs innerhalb der Bundesrepublik
- geografische Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten Hamburgs
- wesentliche Ereignisse und Entwicklungen aus der Stadtteilgeschichte und aus der Geschichte der Freien und Hansestadt Hamburg

**Anforderungen am
Ende der Klasse 4**

Die Kinder können

- den Stadtplan und Umgebungskarten von Hamburg lesen und zur eigenen räumlichen Orientierung nutzen
- Vorzüge und Probleme des Stadtteils aus unterschiedlichen Sichtweisen benennen
- an einem Beispiel Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Vergangenheit im Stadtteil mit heutigen vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen
- verschiedene lokalbezogene historische Quellen mit Unterstützung auswerten und Arbeitsergebnisse darstellen
- Verkehrsregeln als Fußgänger und als Radfahrer einhalten, sich im Verkehrsnetz des HVV orientieren und dieses nutzen

Lernfeld 4: Leben in Europa und in der Welt

Die Kinder kennen

- Merkmale kultureller Vielfalt im Alltag
- Lebensbedingungen von Kindern (Sprache, Wohnverhältnisse, Familienstrukturen) in ausgewählten Ländern
- wichtige geografische und klimatische Gegebenheiten und Beispiele der Tier- und Pflanzenwelt in diesen Ländern

**Anforderungen am
Ende der Klasse 2**

Die Kinder können

- auf der Weltkarte die Kontinente bestimmen und die im Unterricht thematisierten Länder den Kontinenten zuordnen
- Gemeinsamkeiten der Menschen und Unterschiede von Menschen verschiedener Herkunft darstellen

Die Kinder kennen

- die deutschen Bundesländer und die Länder Europas und können diese auf der Karte lokalisieren

**Anforderungen am
Ende der Klasse 4**

- Beispiele aus dem Alltag von Kindern und Erwachsenen in einem europäischen Land

Die Kinder können

- Lebensbedingungen von Kindern und Erwachsenen in einem Land in Asien, Afrika oder Lateinamerika mit ihren eigenen Lebensbedingungen anhand ausgewählter Kriterien vergleichen
- unterschiedliche Lebensweisen und Lebenszusammenhänge von Menschen ihrer Umgebung in den jeweiligen kulturellen Kontext einordnen
- Konflikte, die sich aus dem Zusammenleben von Menschen verschiedener kultureller Herkunft in ihrem Umfeld ergeben, nach ihren Ursachen befragen

Lernfeld 5: Umgang mit Zeit, Veränderung und Geschichte

Anforderungen am Ende der Klasse 2

Die Kinder kennen

- Zeitbegriffe, die für ihr Leben in der Schule und im Alltag bedeutsam sind
- die Ursache des Wechsels von Tag und Nacht und die Mondphasen
- verschiedene Formen der Zeitmessung und Zeiteinteilung

Die Kinder können

- kürzere Zeiträume überblicken und strukturieren
- Uhrzeit und Kalender lesen und für die eigene Zeiteinteilung nutzen
- jahreszeitlich bedingte Veränderungen zuordnen
- wiederkehrende und einmalige Ereignisse in ihrer Lebenswelt der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zuordnen
- mit Unterstützung historische Quellen, vor allem Sach- und Bildquellen als Informanten vergangener Zeiten befragen und auswerten

Anforderungen am Ende der Klasse 4

Die Kinder kennen

- Kalender aus anderen Kulturen und Grundlagen des gregorianischen Kalenders
- Ursprünge wichtiger Feste und Gedenktage
- Lebensbedingungen vergangener Zeiten an einem Beispiel
- an einem Beispiel den kulturellen und historischen Ursprung einer für uns heute selbstverständlichen Kulturtechnik oder technischen Errungenschaft
- verschiedene Quellenarten als Grundlagen für die Rekonstruktion vergangener Zeiten
- Veränderungen des Alltagslebens durch den zweiten Weltkrieg, Beispiele für Ausgrenzung und Verfolgung, Solidarität und Hilfe

Die Kinder können

- verschiedene Zeitmessgeräte herstellen und vergleichen, größere Zeiträume strukturieren und mit der Zeitleiste arbeiten
- einfache historische Quellen auswerten und Ergebnisse darstellen
- einfache historische Quellen und Darstellungen von Geschichte unterscheiden

Lernfeld 6: Natur

Die Kinder kennen

- Namen, Aufbau und jahreszeitliche Veränderungen ausgewählter Pflanzenarten in der Umgebung
- Lebens- und Verhaltensweisen einer Tierart in ihrer natürlichen Umgebung
- einige leicht brennbare Stoffe und nicht brennbare Stoffe

**Anforderungen am
Ende der Klasse 2**

Die Kinder können

- Verantwortung übernehmen im Umgang mit Pflanzen und Tieren
- Wetterbeobachtungen dokumentieren, Luft- und Wassertemperaturen messen
- in einfachen Experimenten Eigenschaften von Luft oder Wasser veranschaulichen
- Brandgefahren einschätzen und sich vor Gefahren durch Feuer schützen

Die Kinder kennen

- Eigenschaften und Lebensweisen von Tieren eines Lebensraums oder
- Eigenschaften und Lebensweisen einer Nutztierart und Beispiele für ihre Produkte und deren Herstellungsverfahren
- Keimung, Wachstumsbedingungen und Fortpflanzung am Beispiel einer Nutzpflanzenart und Beispiele für deren Weiterverarbeitung
- Beispiele für geschützte Pflanzenarten
- die Wege der Trinkwasserversorgung und der Abwasserentsorgung
- Aufgaben und Arbeitsgeräte der Feuerwehr
- elektrische Quellen sowie Geräte und Maschinen, die mit elektrischem Strom betrieben werden

**Anforderungen am
Ende der Klasse 4**

Die Kinder können

- den Jahreszyklus eines Baumes anhand vorgegebener Kriterien gezielt beobachten und Beobachtungsergebnisse dokumentieren
- Verantwortung für die artgerechte Pflege und für die Aufzucht von Pflanzen im Klassenzimmer oder im Schulgarten übernehmen
- Verantwortung für die Pflege eines Heimtieres in der Schule übernehmen
- einfache Experimente durchführen und damit Eigenschaften von Luft (z. B. Luft ist leichter als Wasser, warme Luft dehnt sich aus) und Wasser (z. B. Aggregatzustände, Wasser kann Stoffe lösen) aufzeigen und Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge verdeutlichen
- einfache Experimente zur Veranschaulichung des natürlichen Wasserkreislaufs planen und unter Anleitung durchführen (verdampfen, verdunsten, kondensieren)
- Batterien sachgerecht handhaben und sicherheits- und umweltbewusst mit elektrischem Strom umgehen
- Regeln zur Brandverhütung im Haus beachten
- einfache Messgeräte zur Wetterbeobachtung nach Anleitung bauen, Wettermessungen vornehmen und dokumentieren

Lernfeld 7: Die technisch gestaltete Welt

Anforderungen am Ende der Klasse 2

Die Kinder können

- verschiedene Werkstoffe und ihre Eigenschaften benennen und verschiedene Werkstoffe und Werkzeuge sachgerecht einsetzen
- einfache technische Problemstellungen durch den Bau von Modellen lösen
- an ausgewählten Beispielen Funktionsweisen und Nutzen von einfach konstruierten Gebrauchsgegenständen aus ihrer Alltagswelt beschreiben
- unterschiedliche Medien zur Informationsbeschaffung und zur Präsentation von Arbeitsergebnissen nutzen

Anforderungen am Ende der Klasse 4

Die Kinder können

- bei der Herstellung eines Produktes mit Unterstützung den Arbeitsprozess planen, Sicherheitsregeln beachten und die Qualität des Arbeitsergebnisses überprüfen
- an einem Beispiel aus ihrer Alltagswelt mit Unterstützung durch Zerlegen und Zusammenbauen technische Zusammenhänge und Funktionsweisen erkennen
- an einem Beispiel Weiterentwicklung, Veränderung und Folgen technischer Erfindungen im Laufe der Zeit erläutern
- bereitgestellte Medien aufgabenbezogen auswählen und einsetzen
- unterschiedliche mediale Produkte gestalten und präsentieren und aus der Kenntnis von Gestaltungsmöglichkeiten medialer Produkte den Wahrheitsgehalt von Informationen überprüfen

Lernfeld 8: Arbeitswelten, Wirtschaft und Konsum

Anforderungen am Ende der Klasse 2

Die Kinder kennen

- ausgewählte Arbeitsplätze aus dem Umfeld der Schule
- Spielzeug, Haushaltsgeräte und -tätigkeiten aus vergangenen Zeiten

Die Kinder können

- die Arbeit anderer Menschen beschreiben
- Wünsche und Bedürfnisse unterscheiden

Anforderungen am Ende der Klasse 4

Die Kinder kennen

- von ausgewählten Berufen grundlegende Arbeitsabläufe, Produktionsprozesse und spezifische Ausstattungen von Arbeitsplätzen
- Beispiele von ehrenamtlichen Tätigkeiten und deren Bedeutung für die Gemeinschaft
- Beispiele für die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit

Die Kinder können

- geschlechtsspezifische Zuschreibungen in der Arbeitswelt erkennen und in Frage stellen
- an einem Beispiel Veränderungen von Arbeitstätigkeiten und Arbeitsbedingungen im Laufe der Zeit darstellen
- verschiedene Möglichkeiten der Werbung für ein Produkt aufzeigen und Rückschlüsse ziehen auf die Wirkung von Werbung
- Beispiele für sozial und ökologisch verantwortliches Konsumverhalten nennen

Erweiterte Anforderungen am Ende der Klasse 4

Die erweiterten Anforderungen dienen als Kriterien für die Empfehlung des Übergangs auf die Beobachtungsstufe des Gymnasiums. Sie nehmen Bezug auf den Grad der Selbstständigkeit, mit der die Schülerinnen und die Schüler die Lernanforderungen bewältigen, die Differenziertheit ihrer Wahrnehmungen und Beobachtungen sowie die gedankliche Durchdringung von Sachverhalten.

Die Kinder können

- Arbeitsvorhaben selbstständig planen, organisieren und durchführen
- den eigenen Standpunkt sachgerecht formulieren und vertreten
- Sachverhalte und Phänomene kriteriengeleitet beobachten, beschreiben und auswerten
- beim Untersuchen und Experimentieren selbstständig Vermutungen über Zusammenhänge formulieren, eigene Ideen zu deren Überprüfung entwickeln und umsetzen
- selbstständig Beobachtungen, Wahrnehmungen, Informationen und Arbeitsergebnisse in Form von mündlichen Berichten, Texten, Zeichnungen, Modellen, Ausstellungen strukturiert darstellen und präsentieren, Arbeitsergebnisse vergleichen und kriterienbezogen bewerten

4.2 Beurteilungskriterien

Die Lehrerinnen und Lehrer beobachten kontinuierlich die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Sie führen die Schülerinnen und Schüler an die Reflexion ihres eigenen Lernverhaltens heran und unterstützen durch regelmäßige Rückmeldung die Herausbildung einer realistischen Einschätzung ihrer Arbeitsprozesse und deren Ergebnisse. Neben den Rückmeldungen durch die Lehrkräfte tragen auch die Rückmeldungen der Mitschülerinnen und Mitschüler sowie die Eigenkorrekturen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler zunehmend Verantwortung für den eigenen und den gemeinschaftlichen Lernprozess zu übernehmen.

Die Lehrerinnen und Lehrer fördern die Anstrengungsbereitschaft und Lernmotivation der Kinder mit Lernschwierigkeiten durch Aufgabenstellungen und Hilfen, die an die individuelle Leistungsfähigkeit angepasst sind; Kinder mit besonderes ausgeprägten Lern- und Leistungsvermögen werden durch die Bereitstellung herausfordernder Aufgabenstellungen und durch Lernanregungen, die auf ihre individuellen Interessen abgestimmt sind, entwicklungsgerecht gefördert.

Grundlage für die Beobachtung der Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler und für die Beurteilung der Lernentwicklung und des Leistungsstandes im Sachunterricht sind die Tätigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Arbeitsprozess, insbesondere:

- die Organisation der eigenen Arbeit
- die Selbstständigkeit bei der Ausführung von Arbeitsaufträgen
- die sach- und situationsgerechte Anwendung von Arbeitsmethoden und -techniken
- die Zusammenarbeit mit anderen
- die Fragehaltung
- die Selbstständigkeit bei der Beschaffung und Verarbeitung von Informationen
- das Problemlösungsverhalten
- die Selbstständigkeit bei der Auswertung der Lernprozesse und -ergebnisse

**Beobachtung des
Arbeits- und Lern-
prozesses**

**Arbeits- und
Lernergebnisse**

Zur Beurteilung der Lernentwicklung und des Leistungsstandes wird die Qualität der Arbeitsweisen und der Arbeitsergebnisse herangezogen, insbesondere:

- praktisches Handeln
- Durchführen von Versuchen
- teamorientiertes Arbeiten
- mündliche Beiträge (Erklärungen, Beschreibungen, sachgerechte Verwendung von Fachbegriffen)
- Zeichnungen
- Modelle, technische Produkte
- Lerntagebücher
- Beobachtungen, Beobachtungsprotokolle, Vorgangsbeschreibungen
- selbst hergestellte Frage- und Antwortspiele
- Präsentationen

Die Lernergebnisse können in Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit entstehen.

Die Bewertung der individuellen Leistung ist orientiert an den Anforderungen und berücksichtigt die Entwicklungsfortschritte der Schülerinnen und Schüler.